



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

364 (11.8.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240821)





# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswelle: 7mal täglich. Bezugspreise: 30 Pf. monatlich 1.50 RM. und 20 Pf. Trichterlohn, in anderen Vertriebsstellen abwärts 1.20 RM. durch die Post 1.50 RM. einschl. Post- und Vertriebskosten. 42. Schwelinger Straße 44, Meerfeldstraße 18, No. 11, Straße 1, Fe. Hauptstr. 68, W. C. Hauptstr. 8, So. Hauptstr. 1. Abbestellungen müssen bis Ende d. M. d. folgenden Monats erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17500 - Drahtanschrift: Remagel-Mannheim

Anzeigenpreise: 2 mm breite Millimeterzelle 9 Pfennig, 7 mm breite Textmillimeterzelle 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsverträgen oder Konturufen wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Vertriebsstand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat 7 Ausgaben + 20 Pf. Trichterlohn

Dienstag, 11. August 1936

147. Jahrg. — Nr. 364/365

# Leichte europäische Entspannung

## Paris und London schöpfen neue Hoffnung

Selbst die Sowjets sollen dem Pariser Nichteinmischungsvorschlag zugestimmt haben

(Funkmeldung der R M S.)

+ Paris, 11. August.

In bezug auf die spanischen Ereignisse verzeichnet man in Paris weiter eine günstige Entwicklung der europäischen Lage. Obwohl noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden zu sein scheinen, hofft man, binnen kurzem zum Abschluss des Neutralitätsabkommens zu gelangen. Die Vorbehalte, die Italien in seiner zunehmenden Antwort am Montag gemacht haben soll, betreffen Kundgebungen und Sammlungen zugunsten einer der streitenden Parteien, da nach italienischer Ansicht diese Kundgebungen ebenso wie Waffen- und Munitionslieferungen charakteristische Einmischungshandlungen darstellen.

Der „Zeit Parisien“ bemerkt dazu, daß diese Vorbehalte der inneren Lage Frankreichs nicht Rechnung tragen, denn die demokratischen Regierungen Frankreichs und Großbritanniens seien nicht in der Lage, derartige Kundgebungen zu verhindern. Diese Schwierigkeiten hätten aber den Ton der italienischen Antwort nicht geändert, und alles deutet darauf hin, daß sie binnen kurzem bei einigem guten Willen ausgeglichen sein würden.

Wie bereits in den letzten Tagen, unterstreichen manche Blätter sehr hart, daß die letzte Entwicklung eine fühlbare Annäherung zwischen Paris und London gebracht habe.

„La République“ schreibt, es sei ein nicht geringes Verdienst der französischen Regierung, eine tiefgreifende und völlige Solidarität mit Großbritannien hergestellt und den Kredit Frankreichs in der britischen öffentlichen Meinung wesentlich gehoben zu haben.

Die radikalsozialistische „Ere nouvelle“ sieht die Politik Frankreichs sehr gefördert durch die Forderungen der französischen Linksparteien, der spanischen marxistischen Regierung Kanonen und Waffen zu liefern, wie die Kundgebungssteilnehmer am Sonntag den französischen Ministern zugerufen hätten. Man müsse diesen Heißhormen die Frage stellen, warum sie denn nicht Sowjetrußland aufforderten, Flugzeuge und Waffen zu liefern, nachdem Moskau nun doch die Dardanellen offen händel. Frankreich müsse seine Rüstfähigkeit bewahren und vorsichtig bleiben.

## Auch London etwas zufriedlicher

— London, 11. August.

Vordirektionschef Lord Halifax, der Vertreter des auf Urlaub befindlichen Außenministers Eden, ist am Montag von seinem Landaufenthalt vorübergehend zurückgekehrt, um die durch die internationale Lage bedingten Arbeiten im Außenamt wahrzunehmen. Unter Verwecheln nach ist man zur Zeit in Londoner politischen Kreisen etwas zufriedlicher. Eine formelle Unterstützung der französischen Neutralitätsvorschläge bei der Sowjetregierung soll nicht als notwendig angesehen werden.

## Polen und die Nichteinmischung

— Warschau, 11. August.

Wie an amtlicher polnischer Stelle verlautet, hat der französische Geschäftsträger im polnischen Außenministerium einen Entwurf überreicht, der die Verpflichtung der Nichteinmischung in Spanien enthält. Die polnische Regierung, die den Grundgedanken der Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse anderer Staaten auch in bezug auf Spanien anerkennt, prüft gegenwärtig den vorgelegten Textentwurf der Erklärung.

## Portugal stimmt bedingt zu

— London, 10. August.

Wie Neuter berichtet, hat die portugiesische Regierung dem britischen Geschäftsträger in Lissabon Mitteilung von der grundsätzlichen Zustimmung Portugals zu dem geplanten Nichteinmischungsabkommen gegenüber den Ereignissen in Spanien gemacht.

Bei dieser Gelegenheit habe die portugiesische Regierung jedoch verlangt, daß die folgenden Punkte von der britischen und der französischen Regierung erzwungen werden müßten, bevor Portugal in der Lage sei, die gemachten Vorschläge auf vollem Herzen zu unterstützen:

1. die Notwendigkeit, daß sich auch Sowjetrußland am Nichteinmischungspakt beteiligt,
  2. die Abgrenzung der internationalen Tangenz-Zone durch beide am Bürgerkrieg beteiligten Parteien,
  3. die Gefahren für das portugiesische Regime, falls der ungehemmte Kommunismus oder die Anarchie in Spanien sich weiter ausdehnen.
- Portugal sehe in einer derartigen Entwicklung, so heißt es in dem Bericht weiter, eine Gefahr für seinen territorialen Bestand und wünsche für diesen Fall zu wissen, inwieweit es sich auf England und Frankreich verlassen könne. In diesem Zusammenhang sei an den alten Bündnisvertrag zwischen Portugal und Großbritannien erinnert worden.

## Italien will „viel Ruhe“ bewahren

— Rom, 11. August.

Die Ermordung italienischer Staatsangehöriger in Spanien wird in maßgebenden italienischen Kreisen ohne Dramatisierung der Ereignisse im wesentlichen im Zusammenhang mit der spanischen Lage in Spanien beurteilt. Man will, wie von unterrichteter Seite verlautet, auch weiterhin die Dinge in Spanien mit „viel Ruhe“ betrachten. Dementsprechend sei es auch irrtümlich, wenn die englische Presse anlässlich der Rückkehr Mussolinis nach Rom von einer „Alarmierung in der italienischen Hauptstadt“ spreche.

## Die Madrider Regierung zurückgetreten?

Neues Kabinett unter Prieto? — „Die Lage der Nationalisten verbessert sich täglich“

— Paris, 10. August.

Die Nachrichtenagentur Journaier will wissen, daß die Regierung Giral in Madrid am Montagvormittag zurückgetreten sei. Der Führer des rechten Flügels der Sozialdemokratischen Partei, Prieto, habe sofort ein neues Kabinett gebildet.

## Der Präsident der Bank von Spanien tritt zurück

— Madrid, 10. August.

Die Pressestelle des nationalen Verteidigungskomitees in Burgos teilt mit, daß der bisherige Präsident der Bank von Spanien, Ricardo Ojeda, zurückgetreten sei, weil er die Verantwortung für die sinnlose Ueberbeanspruchung der Bank von Spanien durch die Marxisten nicht länger auf sich nehmen wollte. In den letzten Tagen sollen 45 Millionen Goldpoketen im Flugzeug nach Frankreich geschickt worden sein, die angeblich zu Clearingzwecken, in Wirklichkeit aber, wenigstens zum großen Teil, als Bezahlung für Waffenlieferungen verwendet worden seien.

Als Nachfolger des Bankpräsidenten wurde der Bankier Carabias bestimmt, der seit langem sehr enge Beziehungen, auch finanzieller Art, zu dem Marxistenführer Prieto unterhielt.

## General Franco über seine Ziele

— Lissabon, 10. August.

General Franco gewährte einem Sonderberichterstatter des Lissaboner „Seculo“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, die Lage der Nationalisten verbessere sich täglich, während sich die Widerstandsmöglichkeiten der Madrider Regierung in gleichem Maße verschlechterten.

## Schwieriges Kriegsgelände



Marxistische Kämpfer beim Bergsteigen in den Guadarrama-Bergen. (Pressefoto, R.)

## Vishnovezmann-Daßflund

## bisthine Pfuedlmann

Deutsche Turner erringen die erste Goldmedaille: Schwarzmann am Längspferd der Beste vor Rad-Schweiz und Polz-Deutschland.

Italien und Oesterreich im Fußball-Endspiel: Norwegen verliert gegen Italien in der Verlängerung 1:2. — Peru zum Wiederholungsspiel gegen Oesterreich nicht angetreten.

Die Endkämpfe im Handball: Deutschland besiegt Ungarn 19:6 und Oesterreich die Schweiz 11:6.

Die Boxer beginnen in der Deutschlandhalle mit ihren Vorkämpfen.

Zufällig war die Rückkehr des italienischen Regierungschefs schon Anfang der letzten Woche für die Zeit gegen 10. August angekündigt worden.

## Zustimmung auch der Sowjetunion?

— Paris, 10. August.

Die Havaß aus Moskau meldet, daß die sowjetische Regierung dem französischen Geschäftsträger am Montag mitgeteilt haben, daß sie dem französischen Vorschlag einer Nichteinmischung in die spanischen Ereignisse zustimme.

Von dem Berichterstatter über die Ziele der Militärregierung befragt, erklärte General Franco: „Unsere Bewegung ist militärisch und nationalistisch. Sie hat keinerlei Verbindung mit irgendwelchen politischen Bewegungen.“

Unsere Aufgabe ist, Spanien vom Chaos zu retten, die Volkswirtschaft wieder aufzubauen und die Ordnung und die Achtung vor dem Leben der Mitmenschen und der Religion wiederherzustellen.

Die Militäraktion soll nach Möglichkeit nur eine kurze Dauer haben. Die Verwaltung soll in die Hände von Fachleuten gelegt werden, nicht von Politikern.“ Weiter die Frage nach die Staatsform würden gesehelt werden. Spanien sei republikanisch und werde republikanisch bleiben. Was sich ändern werde, seien allein die inneren Zustände.

## General Molas Bruder erschossen

— Gendaye, 10. August.

Wie der Vertreter des DNB aus Burgos erfährt, ist der Bruder des Generals Molas, der in Barcelona als Offizier Dienst tat, von den Anarchisten erschossen worden. Auch der ehemalige Minister Miguel Maura sowie der katholische Arbeiterführer Dimas Madaralaga sollen sich in der Gewalt der Marxisten befinden.

## Erbitterte Kämpfe um Huesca

— Lissabon, 10. August.

Nach einer Meldung aus La Coruna wurde die Stadt Huesca in Aragonien am Samstag von Kommunisten überfallen und besetzt. Den zum Entsatz herbeigeeilten nationalistischen Truppen unter Führung des Obersten La Vega sei es jedoch nach schweren Kämpfen und nach Verdrängung weiterer Verstärkungen gelungen, die Stadt zurückzuerobern. Die beiden Parteien hätten etwa 600 Tote und viele Verwundete zu beklagen.

## Doch immer wieder Flugzeuglieferungen?

(Funkmeldung der R M S.)

+ Paris, 11. August.

Der „Figaro“ meldet aus Toulouse, daß acht Devoline-Jagdflugzeuge und 6 große mehrschichtige zweimotorige Kampfflugzeuge Potez 670 den Flughafen Francoal mit unbekanntem Ziel verlassen haben. Jedes der Kampfflugzeuge sei mit 4 Zwilling-Maschinengewehren in Geschütztürmen am vorderen und hinteren Ende des Apparates ausgerüstet gewesen. Die letzten Flugzeuge hätten den Flughafen bei Dämmerung verlassen. Die Anwesenheit von mehreren spanischen Fliegern in Toulouse, so bemerkt das Blatt, treffe mit der Abreise der Flugzeuge zusammen, was in Fliegerkreisen Anlaß zu Vermutungen gegeben habe, deren Richtung man sich denken könne. Ueber das Ziel dieses Geschwaders sei keine amtliche Aufklärung erfolgt.

## Neuer Aufruf der französischen Marxisten

(Funkmeldung der R M S.)

+ Paris, 11. August.

Der sozialistische „Populaire“, der seinen Leitartikel „Unmoralische Neutralität“ überschreibt, veröffentlicht einen neuen Aufruf des marxistischen Gewerkschaftsverbandes „Dem spanischen Volk“ zu Hilfe zu kommen. Aus diesem Aufruf ergibt sich, daß u. a. bereits für 250 000 Franken Argentinien und









Mannheim, den 11. August.

### Franzosen unter Bildern aus Mannheim

22 Olympia-Kämpfer wohnen im „Haus Mannheim“ des Olympischen Dorfes

Der olympische Kampf, der Kampf des Sports, der gerade im Olympialjahr 1936 mit dem Geist des Friedens eng verbunden ist, ist auf seinem Höhepunkt. Durch Presse und Rundfunk erfahren wir, welche Ereignisse sich auf dem Reichssportfeld abspielen. Die Olympia-Mannschaften von mehr als 60 Nationen der Welt wohnen im Olympiodorf. Hier, wo sie alle zu Hause sind, sind sie lebendiger im Sprechen als sonst und geben lieber ein Lob mehr. Das für Deutschland als Gastgeber selbstverständlich war, das können sie noch nicht recht fassen. Sie sind beglückt darüber, 22 Olympia-Kämpfer aus Frankreich wohnen im Haus Mannheim des Olympischen Dorfes, von dessen Eingang das Wahrzeichen Mannheims grüßt und dessen Gemeinschaftsraum als schlichten aber wirkungsvollen Schmuck Wandgemälde mit besonders schönen und charakteristischen Motiven aus Mannheim trägt. Nachdem sie den ganzen Tag auf den Beinen gewesen sind, sitzen die Olympia-Kämpfer aus Frankreich abends im Gemeinschaftsraum des Hauses Mannheim oder sehen die Photographien aus Mannheim in den Wohnräumen. Niemand ist unter ihnen, der diese Stätten deutscher Heimat nicht näher betrachtet; aber auch aus den anderen Häusern kommen ihre Sportskameraden und sehen sich die Mannheimer Städtebilder an.

Viele Olympia-Kämpfer wollen noch den Olympischen Spielen mit ihren Freunden die deutsche Heimat kennenlernen. Der australische Ringer John Giza sagte: „Ich glaube, ich komme nach meinem England-Kampf in London wieder nach Deutschland zurück, für ein Jahr oder so. Das Land hier und die Leute sind mir so sympathisch, überaus alles, was ich hier sehe.“ Dabei zeigt er auf die Wandgemälde im Gemeinschaftsraum eines Hauses im Olympischen Dorf hin. „möchte ich in Wirklichkeit gesehen haben.“ Hoffen wir, daß auch die 22 Olympia-Kämpfer aus Frankreich unter Benutzung einer der Olympia-Standardreisen oder mit dem Kraftwagen nach Mannheim kommen und sich in unserer Stadt und in unserer engeren Heimat ebenso wohl fühlen werden, wie sie das gegenwärtig während der Olympischen Spiele im Haus Mannheim des Olympischen Dorfes tun.

**\*\* 70 Jahre alt wird heute Schlossermeister Peter Schaller, Wallrathstr. 61, der fast 35 Jahre seine Hochladen- und Jalousiefabrik mit Schlosserei betreibt hat. Unteren Glückwunsch!**

**\*\* Der Neuzugang an Wohnungen betrug im Monat Juli 1936: 161 (Zugang durch Umbau 141, durch Umbau 8, Abgang durch Umbau 8). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 129 Wohnungen mit 1-3 Zimmern, 30 Wohnungen mit 4-6 Zimmern und 4 Wohnungen mit 7 und mehr Zimmern. Es wurden 62 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 30 von öffentlichen Körperschaften und 19 von Gemeinnützigen Bauvereinigungen erstellt. Darunter sind 101 Kleinhäuser mit 1-2 Volksgesossen und höchstens vier Wohnungen. Für 62 Neubauten, die zusammen 63 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderhilfe bewilligt. 13 durch Umbau entstandene Wohnungen wurden mit Reichszuschuß erstellt.**

## Frau Fortuna macht eine Pause

Die Arbeit der braunen Glücksmänner in dieser Saison zu Ende

Zeit geknert sieht man keine braunen Glücksmänner mehr auf der Straße. Für diese Saison wird Schluss gemacht, und wir werden tief im Winter sein, ehe sie wiederkommen. Keine leichte Arbeit jedoch, auf verküppelten Ecken herumzicheln, sich über das Regenwasser ärgern, und abends noch bis zur Vollgeizende in den Lokalen herumgehen,

immer freundlich, immer korrekt und viel Überschwängliche Wigworte bei der Hand,

wenn mal nichts drin war: — was ja nun einmal bei einer Lotterie in der Mehrzahl der Fälle sein muß, da hilft kein Kreuzschlagen und kein Zahlen-glarbe. Es war ja auch weniger Gewinnwille als vielmehr ein Spaß, eine Freude, das Schicksal mit unbekannten Menschen von der Straße für kurze Zeit zu teilen, mit ihnen zu lachen, zu ulken, die Zeit totzuschlagen und womöglich der wichtige Mann des Tages zu sein, der den Gewinn liebt.

Dieses Schicksalspiel auf einem Haufen ist eine herrliche Erfindung, und sollte nie ganz aus dem Straßenbild verschwinden, es bringt Gespräche über die Verteilung von Glück, Geld und Sonnenschein auf dieser Welt,

alte Bekannte treffen sich wieder, und überboten sich im Wagemut, und es ist anzunehmen, daß die Gewinner besser und gesünder angelegt sind als in Eis oder Zigaretten.

### Alle Kämpfer freuen sich:

## „Noch nie wurden wir so empfangen...“

Begrüßungsabend für die 30 Kameraden der Adolf Hitler-Urlaubsgemeinschaft in Neckarau — Alle sind restlos begeistert

Nachdem gestern der größte Teil der Gastkameraden der „Hitler-Urlauber-Kameradschaft“ in Neckarau eingetroffen war, fand im festlich ausgeschmückten Saale der „Ara“ in Neckarau eine Begrüßung statt, an der Vertreter der Partei, der Stadt, der einzelnen Gliederungen der Partei und die Vertreterin der NS-Frauenenschaft Neckarau teilnahmen. Kreisamtsleiter der NSDAP Mercedes blieb die Kameraden aus allen Gauen Deutschlands herzlich willkommen und betonte, daß es Pflicht sei der heutigen Volksgemeinschaft, für die Männer alles zu tun, die mitbilden, daß Deutschland seine heutige Höhe erreicht habe. Und die NSDAP habe es sich zur Pflicht gemacht, im besonderen sich dieser Männer anzunehmen, die sich innerhalb der Bewegung besondere Verdienste erworben haben und einer Erholung bedürftig sind. Er wünschte den Kameraden, daß sie sich in Mannheim wohl fühlen und recht vergnügliche Tage erleben möchten.

Auch Ortsgruppenleiter Gwaran, der gleichzeitig als Ratsherr der Stadt vertritt, ließ die Kameraden im Namen der Partei und der Stadt auf das Herzlichste willkommen und freute sich, daß gerade Neckarau, keine Ortsgruppe, die Alten Kämpfer aus allen Gauen ihre Gäste nennen darf. Der Vorort wie die Stadt Mannheim selbst werden alles daran setzen, um den Kameraden einige Wochen zu bereiten, die mit zu den schönsten ihres Lebens überhaupt zählen sollen.

Den Dank für die Aufnahme und den Empfang vermittelte SA-Truppführer Wölling aus Dornmünd. Kreisamtsstellenleiter Braun gab zum Schluss noch einige Hinweise für den Aufenthalt. Wieder aus der Kampfsport und Musikvorzüge des Bandoneon-Orchesters „Lyra“ umrahmten den Begrüßungsabend, der mit einem freudig dargebrachten „Zug heil!“ auf den Führer ausklang. Anschließend blieb man gemütlich beisammen, um sich kennen zu lernen und Erinnerungen auszutauschen.

Als wir den einen oder den anderen Kameraden nach ihrem ersten Eindruck fragten, waren sie alle darüber einig, daß sie einen solchen Empfang noch nirgend gefunden hätten.

„Noch nie wurden wir so empfangen und sagen sie den Mannheimern, wir alle danken recht herzlich“

sagt ein Beführter Kamerad und drückt mir begeistert die Hand. Und man sieht es ihnen an, den Jungen und den Alten, daß sie sich alle herzlich freuen, durch einen solchen Aufenthalt und die Gutsfreundlichkeit der Mannheimer einige Wochen ohne Sorgen und in bester Obhut ausspannen zu können, um neue Kräfte zu sammeln und weiterhin sich in den Dienst ihres Führers, ihres Vaterlandes und der ganzen Volksgemeinschaft stellen zu können.

### Besuch im Evangelischen Gemeindehaus

Zum Schluss werden wir noch schnell einen Blick in den Aufenthaltsraum unserer Gäste. Hier ist alles auf das Beste vorbereitet und ausgestaltet. 30 Betten stehen in drei Reihen ausgerichtet, der Kaffeetisch lädt in blendendem Weiß zum ersten Frühstück ein, es ist für alles gesorgt und Blumen geben allem eine freundliche Note. Für die Unterhaltung sorgen Rundfunk, Karten, Schach und eine Regalbibliothek im Garten steht ein Fahnenmast. Hier soll morgens der Tag mit einem Gruß an den Führer begonnen und abends wieder beschlossen werden.

Wir wünschen den Kameraden, daß ihnen die Tage in Mannheim tatsächlich Tage der Erholung sind. Die Zeit bei uns soll ihnen nicht nur eine angenehme Erinnerung bleiben, sondern ihr erster Eindruck soll sich verstärken — Mannheim wird alles tun, um ihnen einige der schönsten Wochen ihres Lebens zu bereiten.

### Sandtorf ganzjährig geöffnet

Das Kindererholungsheim Sandtorf bei Mannheim ist nun für ganzjährigen Betrieb eröffnet worden, nachdem eine Dampfheizung eingebaut worden ist und man nicht nur mit der Sonne und sommerlichen Wärme rechnen muß. Die NSDAP hat am 1. August die ersten kleinen Sommergäste dort untergebracht: 35 Buben und 31 Mädchen, die sich in vier- bis fünfwöchigem Aufenthalt dort erholen sollen.

Aber auch die Kinderlandschaft wurde mit allen Nachdruck für die Ferienzeit forciert. So konnten am 1. August 23 Mädchen in das Kindererholungsheim Sandtorf geschickt werden, am 4. folgten 15 Jungen nach dem Kinderheim „Korbarmenbühl“ bei Trübsen im Schwarzwald und 70 Jungen nach dem geeigneten Erholungsheim in Mannheim. Sie alle werden vier bis fünf Wochen dort verbringen, um neu gekräftigt nach Mannheim zurückzukehren.

Im Müttererholungsheim Mannheim sind für die nächsten Wochen 32 Mütter untergebracht, damit sie hier neue Kräfte für ihre Familie sammeln können.

### Spatenstich zur St. Elisabethkirche

Baubeginn in der Gartenstadt Waldhof

Am Samstagmorgen drei Uhr wurde in der Gartenstadt auf dem Waldhof der erste Spatenstich zum Bau der St. Elisabethkirche vollzogen. In dem feierlichen Akt hatte sich eine Anzahl Stützengäste und Kirchengemeindevorsteher eingefunden. Prälat Bauer nahm unter Aufsicht von Kaplan Berger von der Franziskanerkirche auf dem Waldhof die Weihe des Bauplatzes vor. In einer Ansprache gedachte er des kürzlich verstorbenen Stadtpfarrers Riefer, der in praktischer Voraussicht die Auswahl des Platzes getroffen habe, der in den Mittelpunkt des hier entstehenden Stadtteils zu liegen komme. Als Patronin für die Kirche sei die große deutsche Heilige Elisabeth gewählt worden, die allen, die diese Kirche besuchen werden, als leuchtendes Vorbild der Frömmigkeit und Nächstenliebe dienen möge. Anschließend nahm Prälat Bauer den ersten Spatenstich vor „zur irdischen Ehre Gottes und zum Wohle aller Gläubigen dieses Stadtgebietes“. Weihenheilige Rindgen erröckneten und schloffen die Feier mit frommen Gesängen.

Die Kirche, die massiv erbaut wird, umfaßt 600 Sitzplätze und 400 Stehplätze, sie wird also ungefähr die Größe der St. Nikolaskirche im Erlensbüschel erhalten. Die Baukosten liegen wieder in den Händen von Architekt Josef Luz. Mit den Arbeiten ist bereits am Montag begonnen worden.

### Die Fachgruppen „befangen“

Das Reichswirtschaftsministerium stellt richtig

Kürzlich war in einer durch RdZ. verbreiteten Meldung behauptet worden, der Reichswirtschaftsminister habe in einem Erlass die Fachgruppen und Fachuntergruppen der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel als befangen erklärt hinsichtlich der Beurteilung einer außerordentlichen Ueberlieferung. Hierzu teilt nun der Reichswirtschaftsminister mit, daß dies nicht zuträffe. Ein Minderlaß oder ein Schreiben des Inhalts, daß die Fachgruppen u. a. als befangen anzusehen seien, sei nicht ergangen. Der Minister betont, daß die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel mehrfach sich gerade für die Selbständigmachung tüchtiger Kaufmannsgehilfen eingesetzt habe. Aus Einzelhandelskreisen hört das RdZ. dazu noch, daß die Wirtschaftsprüfung durch die Gutachten ihrer Fachgruppen usw. gar keinen Einfluß auf die Ueberlieferung ausüben könnte, weil die Entscheidung bei der Rezulassung allein die Handelskammern ausüben.

**\*\* Ein kleiner Opelwagen, aus der Augusta-Anlage kommend, fuhr gestern nachmittags um den Friedrichsplatz herum und wollte einem aus der Hofgartenstraße kommenden Personenvagen ausweichen. Dabei fuhr er gegen einen Baum. Von den 2 Insassen des Opelwagens fiel die eine mit der Stirn gegen die Windschutzscheibe, wobei sie eine Schramme an der Stirn erhielt. Am Wagen wurde der Kähler eingestochen.**

### Keine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch

Mit dem 31. August 1936 ist die Einführungszeit des Arbeitsbuches beendet. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, die in diesen Tagen zu erwarten ist, wird daher bestimmt werden, daß ab dem 1. September kein Arbeiter oder Angestellter des arbeitsbuchpflichtigen Personenkreises mehr beschäftigt werden darf, der nicht im Besitz des Arbeitsbuches ist. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, ob Unternehmer oder Betriebsführer, Arbeiter oder Angestellter, setzt sich der Gefahr einer Verurteilung aus. Deshalb werden Arbeiter und Angestellte, die das Arbeitsbuch unzureichend oder gar nicht beantragt haben, rechtzeitig aufgefordert, den Antrag beim zuständigen Arbeitsamt zu stellen.

Wer Zweifel hat, ob er arbeitsbuchpflichtig ist, hole sich Auskunft beim Arbeitsamt.

### Erzeugungsschlacht auf dem Geflügelhof

Vegeleistung der Hühner von 80 auf 90 Stück im Jahr gestiegen

Die umfassende Erzeugungsschlacht für die Sicherung unserer Volksernährung aus eigener Scholle hat schon auf verschiedenen Gebieten erfreuliche Teilerfolge erzielt. Das dies auch auf dem Geflügelhof der Fall ist, ergibt sich aus einem

### Helf den Flüchtlingen aus Spanien

Die Folgen der marzistischen Herrschaft in Spanien haben Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, Spanien zu verlassen. Die große Zahl der Flüchtlinge macht rasche Hilfe für die Fortlebenden notwendig.

Zeichne dich ein in die

Sammelleihe,

die in der Hauptgeschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“ aufgelegt!

Helft Euren deutschen Volksgenossen!

Das Auslandsdeutschtum war unter den ersten, die gaben, und beendete so eine Opferbereitschaft und tiefe Verbundenheit mit dem ganzen deutschen Volke. Die Ortsgruppe Salomitz (Westsachsen) der Auslandsorganisation der NSDAP spendete 10000 Drachmen, die Ortsgruppe Basel 300 Schweizer Franken, die Landesgruppe Kamerun 88 Pfund, der Kreis Belgien I der Auslandsorganisation der NSDAP 9000 belgische Franken, die deutsche Kolonie Golenburg-Schweden 500 schwedische Kronen, die Reichsdeutsche Gemeinschaft Wauhan-Holland 5000 Mark und ein ungenannter Auslandsdeutscher 300 Schweizer Franken.

Jeder Deutsche soll sich bemühen, daß es seine Aufgabe ist, nach besten Kräften den Volksgenossen, die aus dem roten Wahnsinn in Spanien gerade ihr Leben retten konnten, ihr schweres Los zu erleichtern.

Hast du schon gegeben, Volksgenosse?

Ueberblick des Reichsabteilungsleiters im Reichsnährstand, Dr. Weiß. Danach sind im Laufe der letzten zwei Jahre 117 Geflügelzüchter und -herantinnen eingesetzt worden. 8850 Vorräte, 7000 praktische Hofberatungen, 3500 Stallneubauten, 3100 Stallumbauten, 58500 Vermittlungen, 3000 Kennzeichnungen von Leihungsbieren hatten zusammen mit den anderen Förderungsmaßnahmen den Erfolg, daß im Reichsbüchsenamt in den letzten Jahren die Vegeleistung der Hühner von 80 auf 90 Stück je Jahr und Henne gesteigert werden konnte. Im Einzelbetrieb wurde durch die Arbeit der Berater sogar eine Leistungssteigerung von 80 auf 130 Eier je Huhn erreicht. Durch die längste Geflügelaktion des Reiches sind im Jahre 1936 fast 2 Millionen Küken und 204000 Jungenten verbilligt an bäuerliche Hühnerhalter abgegeben worden. Außerdem werden jährlich noch 4 Millionen hochwertige Leistungsbieren aus anerkannten Zuchten der Landwirtschaft zugeführt werden

**\*\* Der Schieferverein Mannheim-Ludwigshafen unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Sodenheim. Der Einladung wurde so zahlreich Folge geleistet, daß die Terrasse im zweiten Stod des Sodenheimer Schloßes bis auf den letzten Platz besetzt war. Da es bei den gefälligen Zusammenkünften dieser landesmännlichen Vereinigung niemals an Kurzweil fehlt, rüfte nur zu schnell der Abend heran, der die meisten veranlaßte, in den anliegenden Saal überzuschieben, wo man bis zum Abgang einer der letzten Hüge der DDB in familiärer Fröhlichkeit beisammensah.**

**\*\* Patenschaftliche Wilhelmshaven. Um den Befehlsangehörigen unserer in Spanien befindlichen Kriegsschiffe die Möglichkeit zu geben, ihre persönliche Ausrüstung — in erster Linie Wäsche, seine Lebensmittel — rechtzeitig zu ergänzen, ist bei der Marinewerft Wilhelmshaven eine Patenschaftshalle errichtet worden. Die Anschrift lautet: Marinewerft Wilhelmshaven, Patenschaft-Annahmestelle.**

das neue Mobilol Klarosol-Erzeugnis

Jetzt

Durch ein umwälzendes neues Verfahren werden aus dem Öl alle schädlichen Anteile restlos herausgelöst. Das Ergebnis ist das neue Mobilol: mehr als Schmieröl — reiner Schmierstoff!

Es lohnt sofortigen Ölwechsel!



### Neuer Strandbad-Sport

So lange Hochwasser herrscht, da mizt im hohen Sommer das Wachstum der Natur, und der grüne Schleim legt sich fest, wo immer er kann, auch am gezeichneten Beton.

Also ist es an beiden Grenzen des Promenadenstreifens, wo die Paddler liegen und das Hochwasser erst langsam zurückgeht, sehr glatt und glitschig. Wer dort an Land will, der ist eine ungeschickte Figur, ein Hampelmann und Schlängelgänger. Alles schwankt, ob auf zwei oder vier Beinen, kein Halt und nichts als grünlich schillerndes Wasser, noch dazu mit leichter Strömung, die einem immer wieder das mühsam gefundene Gleichgewicht wegnimmt. — Natürlich liegt schon wieder einer da. Wädhnen voll Selbstbewußtsein und Sportmaterial nehmen ganz lässlich erachten die dargebotene Reize des wackeren Partners, mühsam schillert er sich vorwärts, die Augen liebevoll auf jenen trockenen Fleck gerichtet, wo er endlich wieder auf festem Land steht. Und wie er gerade vorwärtsbewegend den Halt fassen und greifen will, da war es wieder um, Schwupp läßt er auch die vertrauene Freundin los, und witt-sprichend liegen sie beide da, hier im leichten Wasser noch einige blaue Flecken mitnehmend. Aber die ruhenden Paddler, mit solchem Unemach längst vertraut, halten sich den Bauch vor. —

Mit soviel Väterlichkeit aber möchte nicht jeder behaftet sein, und fängt wird ein Sport aus der Ueberwindung solcher Verzögerung durch Hochwasserflecken. Die Jugend geht voran, trainiert und übt Balanzieren in allen Lagen und Temp. Sie schaffen Stenzen mit und ohne Reigung, und die numerierten Stützen, die weit hinunter in tiefe Lagen führen, werden von Ried gereinigt, mit Säuerung und Anlauf gelöst hinunter, und wer beim Hinunterfallen am meisten schreit, ist Sieger. Später nehmen sich Männer der Sache an, und machen wie beim Stufenlauf die Strecke aus, die man liegend hinarunterkommen konnte, es war in jeder Weise sportlich und sogar gefährlich; denn auf tieferen Lagen kann man sich beim Hinfallen kaum noch wehe tun. Nur beim Rauffahren waren jene wieder genau so hilflos wie vorher, zappeln und torpedieren wie Robben, die langsam lernen, und manch einer ließ sich all kromastatisch treiben, um auf der Ueberwindung und an Sträußern der Heiligkeit mehr Halt zu finden.

Das ist der neue Saisonport am Strandbad, geboren aus dem Hochwasser im Hochsommer, zur Ueberwindung der Schwerekraft und der erzwungenen Konzentration, das heißt mit Gummiflossen zu probieren.

Ständlich aber der Mann, der die Balance im Wasser gelernt hat; denn der leichte Schleim ohne lädämpfendes Wasser behält noch längere Zeit seine stützende Glätte. Man nehme sich also sehr in acht oder trainiere vorher, ehe man diese Gegenden betritt, denn hier kann es Beinbrüche und Schirmerhütern geben. Dr. Hr.

### Willi Ostermann †

Der Rheinische Karneval hat einen schwereren Verlust erlitten. Im Kölner Kranzhaus Vindensburg ist der Liebedämer Willi Ostermann im 66. Lebensjahr nach längerer Krankheit verstorben. Will Ostermann, der zum letzten Male in Mannheim im letzten Winter mit großem Erfolge auftrat, entdachte als junger Handwerker eines Tages sein Talent in der Darbietung komischer Vorträge. So wuchs er allmählich und dann plöglich in den Kölner Karneval hinein, dessen härtester Förderer und humorvoller Vertreter er viele Jahre lang gewesen ist. Man konnte sich den Kölner Karneval ohne einen Willi Ostermann und ohne einen Ostermann-Schlager nicht vorstellen. Ostermanns Stärke lag im Volkstümlichen, im Festlichen des Erlebnis des kleinen Mannes. Lokal-sonnliche Ereignisse schilderte er in unanschaulicher allfärer Form, ohne durch beherrschende Satire zu verleben. Sein urwüchsiges Humor war weitbekannt und wurde auch in Mannheim sehr geschätzt. Das geigte der harte Verlust, der ihm bei seinem letzten Heftigen Auftreten zuteil wurde. Ostermann war, wie der „Mittag“ in seinem Nachruf schreibt, eine Probenatur sonderalichen, ein Mensch mit sehr unerschöpflichem Muttermilch, ausgehatter mit einem goldenen Herzen, der sich mit seinen Vordern ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat.

Beinheim, 10. August. Der Rentner Friedrich Pflüger erlebte bei besserer Gesundheit seinen 71. Geburtstag. — Auf sein 75. Weigentlich konnte Herr Philipp Wenzel aus rüchlingen. — Der 64jährige Polizeiwachtmeister Christian Bauer erwarb sich das E. A. Sport- abzeichen. Wirklich eine schöne Leistung für einen 64jährigen!

### Im Sinne des Führers

### „Hilfer-Kameradschaft“ - Volksgemeinschaft im Kleinen

30 Alte Kämpfer sind in Mannheim zu Gast - Partei, Stadt, Industrie und Geschäftswelt sorgen für sie

Im Rahmen einer Hilfer-Urlauber-Kameradschaft ist 30 alten Kämpfern durch Vermittlung der Kreisamtsleitung der NSD Mannheim Gelegenheit gegeben, sich in einem vierwöchigen Urlaub in Mannheim zu erholen. Die Urlauber kommen aus allen Gauen und Gegenden Deutschlands und sind im Evangelischen Gemeindehaus in Redernau untergebracht, da man von der Veranlassung ausgeht, den ländlichen Charakter, der eben mal zu einem richtigen Urlaub gehört, zu wahren. Die Stadt hat zur Durchführung einen namhaften Beitrag zur Verfügung gestellt, ebenso haben sich Mannheimer Industriefirmen Lang und Benz in den Dienst der guten Sache gestellt und geben den Kameraden bei einer Beschäftigung Gelegenheit, sich von dem Stand der Mannheimer Industrie zu überzeugen. Abgeschlossen wird der jeweilige Besuch mit einem Imbiß. Im gleichen Sinne helfen Brauereien; Vergnügungsbetrieben und Kinos setzen auch nicht zurück und stellen Freizeiteile zur Verfügung. Die Badische Hafenverwaltung leiht den Gästen bei einer Rundfahrt mit dem neuen Feuerlöschboot die Schönheiten und Zweckmäßigkeiten der Mannheimer Hafenanlagen. Der Verkehrsverein Mannheim hat für alle Beschäftigungen die Führung übernommen und betreut die Gäste in jeder Form. Bahnen in die nähere und weitere Umgebung sorgen nicht nur für Abwechslung, son-

## Wenn rings um die Großstadt die Dorfmusik spielt

Waldhof, Käferthal, Wallstadt feiern ihre „Kerwe“ - Guter Besuch und fröhliche Stimmung

Der Charakter der Kirchweih hat sich im Laufe der letzten Jahre gewaltig geändert. In früheren Jahren spielte sie sich fast nur in der Familie ab. Man lud Freunde und Bekannte ein und setzte seinen ganzen Stolz darin, das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Nur wenige konnten es sich nach den langen Wotjahren noch leisten, eine „Kerwe“ zu feiern wie früher. Aber dennoch halten unsere eingemeindeten Vororte an ihren angestammten Festen und feiern es auf ihre Art. Der Reigen der Kirchweihen um Mannheim begann mit dem Sonntag. Es waren gleich drei Kerwe und überall war Leben und guter Besuch.

### Waldhof, die Fußballhochburg

hatte den stärksten Betrieb, denn hier lernt man nicht nur Fußball spielen, sondern treibt auch den Tennis als Sport. Und da nun einmal die heutige Kerwe eine ausgeprägte Angelegenheit der Jugend ist, sorgte sie hier schon für den nötigen Auftrieb. „Was gut ist bleibt bestehen“, meinte ein alter Waldhöfer, den wir auf die Verschiedenheit

von einst und heute hinwies und vor allem darauf, daß die Vororte, obwohl sie so nahe an der Großstadt liegen, dennoch ihre eigenen Feste feiern. Und so ganz unrecht hatte er mit seiner Meinung nicht.

Ein Rummelplatz gehört nun einmal dazu. Hier, auf dem Waldhof, hatte man ihn zwischen zwei Neubausblöcken aufgeschlagen und schuf damit wohl einen eindrucksvollen Hintergrund, aber sonst gibt es idealere Rummelplätze. Es ging sehr gedrängt her, denn russische Rad, Reitenvereine, Schießstände und all der andere Bubengarder lockten die Gäste in hellen Scharen an. Der Besuch von auswärts war sehr stark, so daß die Waldhöfer fast etwas in den Hintergrund gedrängt wurden. Heute und morgen ist das alles anders, da sind die „Einheimischen“ unter sich und die Nachfeier trägt einen familiären Charakter. Der Besuch in den Lokalen war gut; überall wurde getanzt. Ganze Familien hatten mit Kind und Kegel ihre „Stelle“ in den Gartenwirtschaften aufgeschlagen und feierten hier ihre Kerwe“. Im Garten des Franziskus-Parkes konnte man sogar beim Preis-

festeln und Preisstücken einen Festbraten in mancherlei Gestalt gewinnen.

Als wir uns all das Alle, aber immer wieder Neue zu Gemüte geführt hatten, machten wir uns auf den Weg nach Käferthal in der Richtung, die erste Kirchweih der Siedler mitzunehmen. Aber die hatten im letzten Augenblick noch gemerkt, daß sie zwischen zwei Stühlen sitzen und waren klug genug, ihr Fest um acht Tage zu verschieben. So haben sie Gelegenheit, an zwei Sonntagen drei Kerwen zu besuchen und können auf härteren Besuch am Sonntag rechnen. Auf dem Spedweg zwischen Waldhof und Käferthal herrschte sehr harter „Festbesucher“. Reigung und Kavaliertypen sorgten dafür, daß überall ein Ausglick geschaffen war und daß Gedränge nirgends zu stark wurde. Aber auch

### Käferthal bei allerhand

Nach hier ein großer Rummelplatz, auf dem vor allem die Schiffhaukel Mittelpunkt und Treffpunkt der Jugend war. Das starke Anwesen dieses Vorortes und die Nähe der großen Siedlungen bedingten es, daß der Betrieb nicht nur auf dem Festplatz, sondern auch sonst überall sehr stark war. Und man darf feststellen, daß man sich allgemein Mühe gab, die Kerwe nicht nur so stark als möglich zu feiern, sondern auch ihre Eigenart betont in den Vordergrund zu stellen. Hier war der familiäre Charakter ein ausgeprägter, denn man hatte weniger Gäste und war mehr unter sich. In allen Wirtschaften war Tanz, der Jung und alt bis in die ersten Morgenstunden zusammenhielt.

Auch hier ist wie auf dem Waldhof und sonst überall der heutige und morgige Tag der Fester im engeren Kreise vorbehalten, denn man hat am Sonntag seine Pflichtbesuche in der Nachbarschaft gemacht und seine Bekannten und Verwandten mit Aufwand und guter Kostung empfangen und kann sich nun den Rest mit vollem Genuß und je nach Lage der Finanzen zu Gemüte führen. Von hier machten wir noch schnell einen

### Sprung nach Wallhof

Dort hat die Kirchweih nach den alten Schimmer und Glanz von einst am stärksten sich erhalten. Die Beziehungen zur Großstadt sind joderer. Die Bekannten, die dranhin waren, sind meist Krebelskameraden der Waldhöfer aus den Mannheimer Fabriken und nur die nähere Nachbarschaft aus den umliegenden Orten schickt ihre Abordnungen dorthin, da man ja auch bald seine eigene Kerwe feiert und ländliche Sitten heute wieder mit gutem Recht gepflegt werden. Und auch hier wie überall — Tanz, der noch den Charakter der Verpflichtung und leinen Sinne nach tiefere Bedeutung hat. Es soll hier, wie man uns versichert, tatsächlich Leute geben, die nur alljährlich an der Kirchweih tanzen, einmal, weil es so Sitte ist und dann aber, weil sie das ganze Jahr über nicht dazu kommen. Aber an der Kirchweih da wird gelangt wie der Kamp am Stecken.

Währenddessen verließen wir die Kirchweihen, die früher zunächst ein kirchliches Fest mit weltlichem Charakter waren, immer mehr ins platte des Alltags und sind nur noch ein reines Tanzvergnügen mit Pfefferkuchen und guten Gaben aus Küche und Keller. Es ist erfreulich, wenn die Vordere den bodenständigen Charakter wahren und an gute alte Ueberlieferungen anknüpfen.

## Kleintierzucht als Erwerbsquelle

Hühner- und Kaninchenausstellung auf dem Waldhof - Die Siedler von „Neu-Schwald“ stellen erstmals aus - Gute Zuchten und schöner Erfolg

Es ist der Wunsch eines jeden Siedlers, nicht nur aus seinem Boden Vieh als möglich herauszuwickeln, sondern auch durch Kleintierzucht sich einen Nebenerwerb zu sichern. Sehr oft ist die Zucht eine reine Futtermasse und meist über immer die des Geldwertes. Denn es ist nicht nur unrentabel, sondern auch das Ganze schädlich, wenn man sein wertiges Geld in eine minderwertige Zucht, Gleichgültig — ob man auf Fleisch oder Fell züchtet. Aus diesem Grunde schließen sich die meisten Siedler irgend einem Verein an, in dem im Laufe der Jahreszeit Erfahrung auf allen Gebieten gesammelt werden ist. Und man kann die Beobachtung machen, daß gerade die abseitstehenden Züchter sich am meisten in ihren Zuchten vertun und nach vielen Fehlschritten als reuige „Sünder“ einem Verein beitreten. Dies alles hätten sie sich erspart, wollte das Ei nicht klüger sein als das Hühner.

Eine sehr gute Illustration zu all dem bietet eine Kleintierzucht von Hühnern und Kaninchen, die vom Kleintierzuchtverein Mannheim-Waldhof traditionsgemäß über die Kirchweihstage in einer kleinen Halle des Franziskus-Parkes abgehalten wird. Es haben 23 Aussteller 67 Stück Geflügel und 55 Kaninchen ausgestellt. Man sieht an dem ausgestellten Material, daß sich der Verein bemüht, der Kleintierzucht im allgemeinen und der Volkswirtschaft im besonderen zu dienen.

Es gab eine Reihe schöner Preise und auch der Besuch war sehr stark, denn man ist von den Mitarbeitern des Vereins gewohnt, daß sie nur ihr bestes Zuchtmaterial herausstellen. Preisrichter in der Hühnerzucht waren: Mit „Sehr gut“: W. Schwab für Rodeländer, H. Bald und A. Steier für Hannoverfelder, R. Elmans für Reichshühner, A. Fabian für Medhuberfarbige Italiener, W. Vogel für Silberhals, W. Janson für schwarze Itali-

ner und Hamburger Goldsprenkel, W. Vogel für Zwerg-Modeländer. Bei den Kaninchen wurden mit derselben Note ausgezeichnet: Belgische Hieser R. Friedolin, Japanner H. Matheis, Haue Wiener W. Vogel, Weiße Wiener J. Schudel, Polen-Kanin H. Bald Jan, ferner in der gleichen Klasse und Kleintierfeld J. Fabian.

### Die Siedler aus Neu-Schwald

erstellten bei ihrer erstmaligen Beteiligung an der Ausstellung des Vereins mit ihren Kleintieren einen schönen Erfolg, aus dem zu ersehen ist, daß sie wissen, worauf es ankommt und daß sie nicht planlos draufloszüchten. Neben dem Nutzwert ist gerade für den Siedler der ideale Wert von besonderer Bedeutung. Und da eine Ausstellung die Ordnung einer Zucht schlecht sein soll, können sie mit ihrem Erfolg zufrieden sein.

In der Kaninchenzucht wurden mit der Note „Sehr gut“ ausgezeichnet: H. Baumann, Französische Silber; J. Woller und Adam Satz Weiße Wiener; R. Ederle und R. Rad Kleintierfeld (Braun).

Größer war der Erfolg bei der Hühnerzucht, hier konnten sich mit „Sehr gut“ beteiligen: R. Ederle für Silberwandort, R. Baunach für schwarze Minorkas, W. Wanner für Vorwerk-Hühner, Joh. Werner für Silberhals, Joh. Woller für gelbe Italiener, Albert Becker für Zwerg-Schwabau und A. Satz für indische Zwergstamper.

Aus diesen Erfolgen kann man schließen, daß die Siedler besonders die Nutzucht betreiben und es schon in der kurzen Zeit zu schönen Erfolgen gebracht haben. Daß dies auch anerkannt wird geht am besten daraus hervor, daß die Mannheimer Siedler mit 40 Mann gekommen waren, um sich von den Erfolgen zu überzeugen und vor allem aus dem Ergebnis ihren Augen zu sehen.

## Werkregeln für die Wilzzeit

Das leuchtwarne Wetter hat das Wachstum der Pilze, die für viele Familien eine angenehme Abwechslung für den Mittagstisch bilden, außerordentlich begünstigt. So heißt man auf den Märkten in größeren Mengen Pfefferlinge, vielfach auch Rehlunge genannt, Steinpilze, Champignons und wie die ehernen Pilze alle heißen mögen.

Da eine Verwechslung von ehernen mit giftigen Pilzen schon vielfach Todesopfer gefordert hat, seien unsere Väter auf nachstehende Merkmale für die Pilzzeit aufmerksam gemacht.

Der Anfänger im Pilzsammeln sammle zuerst nur die bekanntesten Arten, wie Pfefferlinge und Steinpilze, die bei genauem Zusehen gar nicht ver-

wechselt werden können. Beim Sammeln von Steinpilzen hüte sich vor Verwechslung mit dem bitteren Wald-Nußling. Dessen Röhren werden im Alter rosa, beim Steinpilz dagegen grünlich.

Was da nicht kennt, lasse ruhig im Walde stehen; nur Rohlinge treten alle Pilze um oder zerschlagen sie kurz und klein. In Zweifelsfällen wende sich an einen wirklich guten Pilzkenner, an die nächste Pilzberatungsstelle oder an die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt.

Der Pilzreichtum und die Artenszahl unserer Wälder sind viel größer, wie meist angenommen wird. Der Steinpilz hat ungefähr 30 ähnlich aussehende Verwandte; Blätterpilze (Verwandte des Champignons) und des grünen Knollenblätterpilzes; sie tragen Blätter auf der Unterseite des Hutes) gibt es bei uns ungefähr 150 verschiedene Arten.

Sammle nur frische Pilze. Durchwühlte, zu alte, angefaulte und stark zertrufene Schwämme lasse im Walde zurück.

Nimm die Schwämme vorsichtig aus dem Boden heraus, damit du das Pilzgeheim (die eigentliche Pilzpflanze) und junge Fruchtkörperanlagen nicht herausreißt und dadurch zerstörst.

Entferne sofort im Wald anhaftendes Laub und Erde, damit die Pflanzarbeit zu Hause einfacher wird. Benutze als Sammelbehälter einen Korb oder einen offenen Reuten im Rindsch, damit die Pilze nicht zerplatzt werden und sich nicht erhitzen.

Die gesammelten Pilze werden am besten sofort bei der Heimkunft gewaschen und zubereitet. Andersfalls lagere man sie an einem kühlen und luftigen Ort bis zum nächsten Tag, wobei sie nicht in großer Masse aufeinanderlegen dürfen. Pilze enthalten ungefähr 90 p. H. Wasser und sind leicht verderblich. Die Feuchtschicht auf der Hutunterseite schneide man nicht weg, wenn sie keine Wunden enthält. Sie ist reich an wertvollen Nährstoffen.

Das Frühlingsfrühlingschilte man nicht weg, weil es die am leichtesten löslichen Nährstoffe enthält. Pilze, die nur nach dem Fortgucken des Brühwassers „gerichtbar“ werden (s. B. die gefährliche Frühlingsfrühlingspilz u. a.) sind nicht empfehlenswert. Pilze sind schwer verdaulich. Sie müssen deshalb bei der Zubereitung stark zerhackt werden (am besten durch die Fleischmaschine). Außerdem müssen Pilzspeisen gut gekaut werden. Abends sind größere Pilzmahlzeiten nicht zu empfehlen. Rücksicht auf diese Vorschriften kann Verdauungsbeschwerden verursachen, die mit Vergiftungen nicht zu tun haben.

## Kraftfahrer wegen fahrlässiger Lösung festgenommen

Polizeibericht vom 10. August

Wegen dringenden Verdachts der fahrlässigen Lösung wurde gestern hier ein auswärtiger Kraftfahrer eines Kraftwagens ermittelt und festgenommen. Er handelt sich im vorliegenden Falle um einen Verkehrsunfall, der sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf der Strecke Baden-Baden — Sinsheim ereignete, wobei ein 64 Jahre alter Kraftfahrer von einem Kraftfahrzeug überfahren und getötet wurde. Den polizeilichen Nachforschungen ist es im Laufe des gestrigen Tages gelungen, das in Frage kommende Fahrzeug hier zu ermitteln.

Durch unvorsichtigmäßiges Einbiegen nach in vergangener Nacht auf dem Bahnhofsplatz ein Personenkraftwagen mit einem Kraftfahrzeug zusammenstoßen. Durch die zu Bruch gegangene Windschutzscheibe des Personenkraftwagens erlitt ein Hilfsfahrer erhebliche Schnittwunden im Gesicht. Der Personenkraftwagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

38 Verkehrsunfälle haben sich im Laufe der vergangenen Woche hier ereignet. Hierbei wurden 13 Personen verletzt, 27 Kraftfahrzeuge und 9 Fahrräder beschädigt.

Wegen großen Unfalls und Aufsehens wurden in den beiden letzten Tagen 13 Personen angezeigt.

123 Verkehrsunfälle am Samstag. Wegen Nichtbeachtung der Verkehrsregeln wurden am Samstag bei Verkehrskontrollen 123 Verkehrsteilnehmer angezeigt oder gebührendlich verwahrt. Ferner wurden 19 Kraftfahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

Frühling nach Ruppelheim. Rünftig wird der Personenzug P 3703, der bisher an Verletzungen vom Bahnhof Mannheim-Redernstadt nur bis Mannheim-Waldhof verkehrte, bis Ruppelheim durchgeführt. Der Zug fährt um 6.40 Uhr in Mannheim-Redernstadt ab, um 6.55 Uhr in Mannheim-Waldhof, um 7.00 Uhr in Sandhof und um 7.06 Uhr in Ruppelheim. Damit ist ein alter Wunsch erfüllt.

„Kraft durch Freude“ fährt am Samstag, dem 15. August, nochmals nach Berlin. Und zwar: ab Mannheim 9.55 Uhr, ab Weisheim 10.24 Uhr. Ankunft in Leipzig 19 Uhr. Weiterfahrt am 16. August, Abkunft in Berlin 10.47 Uhr. Rückfahrt am 16. August ab Berlin 19.35 Uhr, Ankunft in Weisheim am 17. August, 10.51 Uhr, in Mannheim (Hbf.) 11.17 Uhr. Anmeldeungen sind auf den vorzulegenden Formulare bei den zuständigen Geschäftsstellen, Ortsgruppen und Ad-Bezirksämtern sofort abzugeben.





# Olympia 1936

## Alfred Schwarzmann Olympiasieger

Die erste Goldmedaille im Turnen - Matthias Volz hinter Eugen Mack Dritter

Bei den Turnwettkämpfen auf der Dietrich-Bonatz-Bühne hat bereits am ersten Tag eine Entscheidung, und zwar wurde der beste Turner am Vängelsberg ermittelt, da zugleich mit den Pflichtübungen an diesem Orte auch der Ringkampf durchgeführt wurde. Der Wettkampfsieger wurde mit einem großen deutschen Erfolg, führte sich das internationalste Mitglied Schwarzmann (Schwaben) vor dem Schweizerischen Weltmeister Eugen Mack den ersten Rang und damit die Goldene Medaille. Hinter Mack belegte ein zweiter Deutscher, Matthias Volz (Schwaben), den dritten Platz und gewann damit die bronzenne Medaille.

Alfred Schwarzmann, der in seiner Geburtsstadt als stolze Sieger einen Sieg bei den Deutschen Kampftagen in Nürnberg und den Gewinn der deutschen Gerätemeisterchaft verzeichnete, heilte sich auf der Dietrich-Bonatz-Bühne in besonderer Form vor. Seine Stärke war ja schon immer der Pferderrücken und hier entfaltete er sich nicht. Sein Pflichtprogramm wurde mit 9,800 Punkten bewertet und sein bekannter Rückzug brachte ihm sogar 9,700 Punkte ein. Mit einer Gesamtpunktzahl von 19,500 war sein Sieg wohl kaum gefährdet, aber es mußten erst die anderen Wettkämpfer abgemessen werden. Als gefährlicher Wettkämpfer am die Goldmedaille mit der Schweizerischen Weltmeister Eugen Mack, dessen Leistungen schon schon genannt wurden. Mack kam aber nur auf 18,967 Punkte und auch später wurde Schwarzmanns Punktzahl nicht mehr überboten, so daß also ihm der Olympiasieg zufließt. Mack wurde Zweiter und auf den dritten Platz kam erst nach einer Wiederholung ein Deutscher, Matthias Volz, der mit 18,367 Punkten den Schweizer Walter Koch mit 18,000 gerade noch abhing und diesem den unumstößlichen dritten Platz überließ.

### Garte Kämpfe in der II. Abteilung

Schon vor Beginn der Nachmittagskämpfe waren Zuschauernde von Zuschauern gekommen. In der II. Abteilung trafen Italien, Schweden, Ungarn, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei und Deutschland an. Schon nach den ersten Übungen ist es klar, daß es in dieser Abteilung Garte Kämpfe geben



Der japanische Doppelsieg im Florett Die Übung der Sieger nach der größten Herren- und Herrenkämpfe der Olympischen Spiele, dem Florettlauf. Links der Sieger Son, in der Mitte der Engländer Harper, der als Zweiter eintrat, und rechts der Japaner Ken, der sich die Bronzemedaille holte. (Preßfoto, W.)

müde. Mit besonderem Interesse verfolgten die Zuschauer die Kämpfe, die sich zu einem Kampf zwischen Italien, Schweiz und Deutschland zuspitzten.

### Deutschland führt

In ersten Durchgang kämpften die Deutschen am Best, doch wurden hier die Leistungen der Finnen wohl ganz erreicht. Ganz ausgezeichnet liefen die Fichtkämpfe der Schweden aus. Am Pferd und Barren zeigten die Schweizer gute und flüssige Arbeit.

Nach den beiden ersten Übungen führt Deutschland mit 142,400 Punkten vor der Tschechoslowakei (139,900), Italien (139,800) und der Schweiz (137,900). Rumänien und Ungarn, die je 48,833 Punkte erzielten, kommen für die Entscheidung nicht mehr in Frage.

### Italien ausgefallen

Von einem dauerhaften Erfolg ist die italienische Mannschaft betroffen. Olympiasieger Rezi zog sich an den Ringen einen Muskelriß im rechten Oberarm zu und mußte aufgeben. Durch diesen Verlust ist Italiens Mannschaft derzeit geschwächt, doch ist keine Aussicht mehr auf, weiterhin eine führende Rolle zu spielen.

Deutschland konnte sich in der Folge seine führende Stellung behaupten. Röntgen freu war am Seilspringer mit 9,8 Punkten weitaus der Beste. Seine Römischen kamen über 9,8 nicht hinaus. An den Ringen machte die Schweiz viel Boden aus. Als dritter Einzelturner erzielte sich bisher Alfred Schwarzmann, dem der Schweizerische Weltmeister Mack die Goldmedaille und die erste Goldmedaille im Turnen am Vängelsberg mit 18,967 Punkten und hinter Mack belegte ein zweiter Deutscher, Matthias Volz (Schwaben), den dritten Platz und gewann damit die bronzenne Medaille.

Nach vier Übungen ergab sich folgendes Bild: 1. Deutschland 288,900 Punkte; 2. Schweiz 281,500 Punkte; 3. Tschechoslowakei 278,500 P.; 4. Italien 278,400 Punkte; 5. Frankreich 261,800 P. Ungarn und Rumänien hatten gar nur 129 Punkte.

## Die Pflichtübungen beendet

Deutschland in der Einzel- und Mannschaftswertung an der Spitze

Der turnerische Großkampf wurde am Montag programmäßig mit dem ersten Teil, d. h. mit den Pflichtübungen und mit dem Pferd-Rückprung abgeschlossen. Am Dienstag folgten nun die Rübungen am Reck, Barren, Pferd, Ringe und dazu die Kürleistung. Die vier besten Nationen aus den Pflichtübungen - Deutschland, Schweiz, Finnland und Tschechoslowakei - treten erst am Dienstag nachmittag zur Fortsetzung des Großkampfes an, während die übrigen Länder schon am Vormittag ihre Rübungen turnen. Am Dienstagnachmittag wird man also nur die besten Mannschaften im Kampf sehen, was die Zuschauer sehr recht herzlich begrüßen werden, haben sie doch dann besser Gelegenheit, alle guten Leistungen zu verfolgen.

Die schlußgipfel deutsche Riege konnte sich am ersten Tag, also nach insgesamt sieben Übungen, sowohl in der Einzelerwertung als auch in der Mannschaftswertung, an die Spitze setzen. In der Einzelerwertung erzielte unsere Mannschaft 591,238 Punkte, die Schweiz kam auf 590,392 Punkte, Finnland auf 581,000 und die Tschechoslowakei auf 580,195 Punkte. Diese vier Mannschaften werden, wie schon gesagt, am Dienstagnachmittag die Rübungen turnen und das es dabei zu einem harten Endkampf kommen wird, das dürfte nach Lage der Dinge gewiß sein. Uebersehend war, daß unsere anerkannt guten Reckturner die am Vormittag von den Finnen vorgelegten 74,000 Punkte nicht überboten oder erreichen konnten, sondern nur 73,600 Punkte schafften. Dafür war unsere Riege aber an zwei anderen Geräten führend, und zwar am Seilspringer mit 74,000 Punkten und an den Ringen - was besonders überrascht! - mit 88,889 Punkten. Die Schweizer waren allerdings in vier Übungen unangenehm, am Barren (72,967), bei der Reckübung (72,967), beim Pferd-Rückprung (71,967) und beim Seilspringer (70,967).

In der Einzelerwertung konnte unser Alfred Schwarzmann mit 9,800 Punkten eine knappe Führung vor dem Schweizerischen Weltmeister Eugen Mack, der es auf 8,900 Punkte brachte, herausarbeiten. An dritter Stelle folgt der Tscheche Hudec mit 8,433 Punkten und an vierter Stelle liegt unser Meister Röntgen mit 8,432 Punkten. Der Rumänier Wili Siodel nimmt mit 8,366 Punkten den fünften Rang ein und der Schwabe Volz hebt mit 8,366 Punkten an achter Stelle.

## Juan Sabala in Hohenlychen

Der argentinische Marathonläufer von Los Angeles, Juan Sabala, gab bekanntlich bei dem am Sonntag in Berlin durchgeführten olympischen Marathonlauf vorzeitig auf. Wie sich später herausstellte, wurde der Argentinier von heftigen Muskelkrämpfen in den Beinen befallen. Auf ärztlicher Seite bringt man diese Krämpfe mit der schweren Reiteroperation, der sich Sabala vor einiger Zeit zu unterziehen hatte, in Verbindung. Zur völligen Wiederherstellung seines Gesundheitszustandes hat sich der Argentinier bereits ins Sportgymnasium nach Hohenlychen begeben.

## 100 m Kraul: Rie Mastenbroek-Holland

Campbell-Argentinien belegt den zweiten und Gisela Krennd-Deutschland den dritten Platz

Rie Mastenbroek schnellste Schwimmerin der Welt

In dem 100-Meter-Freistilswimmen der Frauen erzielte sich die Holländerin Rie Mastenbroek in der neuen Olympischen Weltzeit von 1:45,3 Minuten als die schnellste Schwimmerin der Welt. Hinter der Argentinierin Jeannette Campbell konnte die deutsche Oberländerin Rie Mastenbroek die Silbermedaille gewinnen, während die Holländerin Gisela Krennd die Bronzemedaille gewann. Die Holländerin Rie Mastenbroek (Holland) an den vierten Platz verlor.

Von morgens bis zum späten Nachmittag ist im Schwimmbecken schon seit Samstag ununterbrochen Hochbetrieb, das es sich um einen unerschöpflichen Vorlauf, ein weniger wichtiges Wasserballspiel oder aber einen Endlauf handelt, immer und immer wieder wechseln von den heißen Rängen anfeuernde Begeisterungsrufe. Sprechende oder nachfolgend zur Hauptkampfbahn herüber. Auch am Montagnachmittag war die herrliche Kampfszene natürlich bis auf das letzte Maß bis gefüllt, ja, bei dem schönen Sommerwetter konnten sich die Wästen diesmal in der Länge, zu den einzelnen Wiedersprechenden Gängen und auf der den Wästen vorbehaltenen Tribüne Daudette von Olympiakämpfern und den verschiedenen „Helferinnen“.

Die zweite große Entscheidungsschlacht Schon lange vor 3 Uhr werden die Wästen bereits unruhig. Rebell werden die Zuschauer der Deutschen Meisterin Gisela Krennd im Endlauf über 100 Meter Kraul, mit dem der Nachmittag begonnen werden soll, besprochen. Auf den verschiedenen Plätzen scharen sich die einzelnen Nationen der beteiligten Athletinnen zusammen, während werden geschwehrt und Sprechende einstudiert. Alles liebt er für die Schwimmerinnen: wohl höchsten Entscheidung erliegen.

### Wilde Ruhe am Start

Wenige Minuten vor 3 Uhr ruft der Lautsprecher die sieben Teilnehmerinnen am Endlauf namentlich auf und bittet sie, am Startpunkt zu erscheinen. Wir sprachen kurz mit Gisela Krennd, die der Entscheidung vollkommen ruhig entgegenah und mit einer guten Pose rechnete. Wohl am unruhigsten erschienen die holländische Weltmeisterin Rie Mastenbroek, die amerikanische Weltmeisterin Jeannette Campbell, der dem Startpunkt beizugehört der deutsche Starter G. Beckert. Weitaus sämtliche Teilnehmerinnen und hatte für jede ein paar freundliche Worte. Von den Zuschauerinnen erließen noch einige Sprechende und dann befiel die Ruhe den Tisch, von dem er keine Kommandos erteilt.

Wahnenbroek, Campbell, Krennd „Nähten! Schuß!“ Wie mit einem Sprung (soh das gesamte Feld ins Wasser. Kaum daß die ersten 16 Meter geschwommen waren, brüllte die deutsche Olympia-Mann-

## Entscheidungen in Kiel

Deutschland und Holland erringen je eine Goldmedaille - In der Jollenklasse Deutschland Zweiter

### Der Führer in Kiel

In Kiel fand der Führer, der mit seinem Gefolge und den Herren des Internationalen Olympischen Komitees am Montag nach Kiel gekommen war, wurden die letzten Wettfahrten der Olympischen Segelregatta ausgetragen.

Nach seinem Eintreffen in Kiel begab sich der Führer in Begleitung von Generaladmiral Koeder und dem Vizeleutnant des Marinehubs der 11. Division, Kommandant Götting, an Bord der „Rixe“, um von hier auf das Olympia-Hafen „Lindner“ überzugehen. Von der „Lindner“ aus wurde der Führer dem Start zur Internat. 6-Meter-Klasse bei. Den Verlauf des Rennens beobachtete der Führer wieder von Bord der „Rixe“. Nach Beendigung des Rennens empfing der Führer auf dem „Hof“ den Besuch mehrerer ausländischer Gäste.

### Son Führer in Kiel empfangen

Der Führer empfing an Bord des „Hof“ zur Begrüßung den italienischen Divisionadmiral Riccardo Paladini, der seine Flotte auf dem italienischen Kreuzer „Gorizia“ führt und den Kommandanten des englischen Kreuzers „Reynard“, Kapitän zur See Bedford. Beide Kreuzer befinden sich anlässlich der Segelwettkämpfe zu Besuch im Kieler Hafen.

## Eine „Goldene“ für Holland und eine „Silberne“ für Deutschland

Die Wettfahrt begann zur selbigen Zeit bei leichtem Wind von zwei bis vier Sekundenmeilen. Wiederum starteten alle 24 Jollen und verbrachten den schönsten Start dieser bedeutungsvollen Wettfahrtsreihe. Es entspann sich sofort ein heftiger Kampf um die Führung, wobei sich das Hauptinteresse auf Regattaland-Holland, West-England, Großbritannien und Regattaland-Deutschland richtete. Nach längerem Kampf ging Wilhelm an-Datved (Schweiz) in Führung, die er auch bis ins Ziel behaupten konnte. Angerer-Deisterreich und Verban-Franzreich sowie u. Österreich-Ungarn und Jernst-USA hielten an der Spitze. Von den Hauptanwärtern auf die Medaillen behauptete Regattaland-Holland den vierten Platz. Regattaland behauptete zuerst den 7. Platz, während Scott an 15. Stelle lag. In der zweiten Runde arbeitete sich Scott gut nach vorn und kam dicht an Regattaland heran. Diese beiden lieferten sich lange Zeit einen erbitterten Vor-an-Vord-Rampf, bis Scott das Vord hatte, das deutsche Boot zu berühren. Zu vorläufiger sportlicher Kollision drehte Scott sofort ab und kam längs des Startschiffes. Der Holländer Regattaland gewann nach seinem heutigen vierten Platz mit 108 Punkten die goldene Medaille vor Regattaland-Deutschland, der mit 150 Punkten die Silberne Medaille noch hante brachte. Der Engländer Scott belegte im Gesamtergebnis mit 131 Punkten den dritten Platz. Den vierten Platz erkämpfte sich Wichmann-Deister (Schweiz), der es auf 130 Punkte brachte.

## Auscheidung in der 6-m-Klasse

In der Jollenklasse konnte Holland bei der letzten Wettfahrt Sieger werden und damit den ersten Platz im Gesamtergebnis vor Deutschland und England belegen.

1. Holland	163 Punkte
2. Deutschland	150 Punkte
3. Großbritannien	131 Punkte
4. Chile	130 Punkte

Die Gesamtpunktzahlung in der 6-Meter-Klasse ergibt sich nach der 7. Wettfahrt folgenden Stand: Schweiz



Die Holländerin Mastenbroek und Gisela Krennd Im 100-Meter-Kraul konnte die holländische Schwimmerin Mastenbroek die Silbermedaille gewinnen, während die deutsche Kollegin Gisela Krennd (links) wurde in diesem Wettkampfe Dritte. (Preßfoto, W.)

63 Punkte, England 61 Punkte, Norwegen 53 Punkte, Schweden 50 Punkte, Argentinien 47 Punkte, Deutschland 47 Punkte, Italien 45 Punkte, Finnland 40 Punkte, Holland 38 Punkte, Amerika 32 Punkte, Frankreich 23 Punkte, Polen 22 Punkte.

Somit ist eine Aufstiegskurve zu sehen zwischen den ersten drei Booten bemerkbar geworden, die am Dienstag auf der Kieler Jolle aufgetragen wird.

In der Viererboot-Klasse, wo Deutschland Gnaden bereits am Sonntag feierte, konnte Dr. Wischhoff, wie bereits gemeldet, erneut als Führer durchs Ziel kommen.

Das Endergebnis:

1. Deutschland	88 Punkte
2. Schweden	66 Punkte
3. Holland	63 Punkte

Die übrigen Plätze belegten in folgender Reihenfolge: 4. England 56, 5. Amerika 51, 6. Norwegen 44, 7. Frankreich 41, 8. Türkei 38, 9. Argentinien 37, 10. Vortugal 36, 11. Japan 32, 12. Belgien 30 Punkte.

Die Ergebnisse des letzten Wettfahrttages in der Kieler Jolle waren:

Olympia-Jollen: 1. Chile 1:26:18 (26 P.); 2. Cellerreich 1:26:56 (24 P.); 3. Frankreich 1:27:58 (23 P.); 4. Holland 1:27:58 (22 P.); 5. Ungarn 1:27:59 (21 P.); 6. USA 1:28:01 (20 P.); 7. Deutschland 1:28:33 (19 P.); 8. Italien 1:29:37 (18 P.); 9. Türkei 1:29:50 (17 P.); 10. Argentinien 1:29:59 (16 P.); 11. Schweiz 1:30:10 (15 P.); 12. Belgien 1:30:42 (14 P.); 13. Finnland 1:30:48 (13 P.); 14. Dänemark 1:30:56 (12 P.); 15. Vortugal 1:31:07 (11 P.); 16. Kanada 1:31:50 (10 P.); 17. Jugoslawien 1:31:14 (9 P.); 18. Norwegen 1:31:19 (8 P.); 19. Schweden 1:31:51 (7 P.); 20. Italien 1:32:02 (6 P.); 21. Japan 1:32:40 (5 P.); 22. Chile 1:32:50 (4 P.); 23. Brasilien 1:33:44 (3 P.); 24. Tschechoslowakei 1:34:28 (2 Punkte), Großbritannien ausgelassen.

Sechserboot-Klasse: 1. Deutschland 2:00:59 (10 P.); 2. Frankreich 2:01:01 (9 P.); 3. Schweden 2:01:01 (8 P.); 4. Holland 2:01:01 (7 P.); 5. Schweiz 2:01:08 (6 P.); 6. Argentinien 2:01:44 (5 P.); 7. Finnland 2:01:28 (4 P.); 8. Frankreich 2:01:52 (3 P.); 9. Polen 2:01:48 (2 P.); 10. USA ausgelassen.

8-Meter-Klasse: 1. Schweden 2:35:22 (10 P.); 2. Italien 2:35:24 (9 P.); 3. Norwegen 2:35:26 (8 P.); 4. Finnland 2:35:26 (7 P.); 5. USA 2:35:26 (6 P.); 6. Deutschland 2:35:26 (5 P.); 7. Argentinien 2:41:50 (4 P.); 8. Frankreich 2:41:46 (3 P.); 9. Großbritannien 2:41:52 (2 P.); 10. Dänemark ausgelassen.

Der Stand nach Beendigung der Wettfahrten: Olympia-Jollen: 1. Chile 163 Punkte; 2. Deutschland (Regattaland) 150 P.; 3. Großbritannien (Scott) 131 P.; 4. Chile 130 P.; 5. Italien 129 P.; 6. Frankreich 109 P.; 7. Ungarn 102 P.; 8. Schweiz 99 P.; 9. USA 97 P.; 10. Finnland 93 P.; 11. Norwegen 86 P.; 12. Dänemark 82 P.; 13. Schweden 82 P.; 14. Argentinien 81 P.; 15. Cellerreich 80 P.; 16. Kanada 84 P.; 17. Chile 76 P.; 18. Polen 71 P.; 19. Jugoslawien 66 P.; 20. Türkei 64 P.; 21. Vortugal 62 P.; 22. Japan 56 P.; 23. Belgien 54 P.; 24. Brasilien 50 P.; 25. Tschechoslowakei 47 P.

Sechserboot: 1. Deutschland (Dr. Wischhoff) 88 P.; 2. Schweden 66 P.; 3. Holland 63 P.; 4. Großbritannien 63 P.; 5. USA 63 P.; 6. Norwegen 44 P.; 7. Frankreich 41 P.; 8. Türkei 38 P.; 9. Argentinien 37 P.; 10. Vortugal 36 P.; 11. Japan 32 P.; 12. Belgien 30 P.

8-Meter-Klasse: 1. Schweden 2:35:22, Großbritannien, Norwegen 2:35:26, USA 2:35:26, Deutschland 2:35:26, Frankreich 2:41:50, Finnland 2:41:28, Chile 2:41:52, Dänemark 2:41:52.

## 100 km Straßenrennen

Die Plätze beim 100-Kilometer-Straßenrennen konnten nur durch Zielphotographie festgestellt werden. Es ergibt sich folgender Stand:

1. Charpentier-Franzreich 2:33:15; 2. Guy Bayette-Franzreich 2:33:35; 3. Graf Hierogell-Schweiz 2:33:35; 4. Fritz Scheller-Deutschland 2:33:35; 5. Charles Holland-Großbritannien 2:33:35; 6. Robert Dagebran-Franzreich 2:33:37; 7. Pirino Javalli-Italien 2:33:36; 8. Auguste Garred-Schweden 2:33:36; 9. Hermann Gurgel-Schweiz 2:33:37; 10. Louis Pincas 2:33:37; 11. Buchwalder-Schweiz 2:33:37; 12. Brude Östren-Dänemark 2:33:37; 13. August Bröndik-Jugoslawien 2:33:37; 14. Kurt Ott-Schweiz 2:33:38; 15. Sennadel-Italien 2:33:36; 16. Weitzer 25 Jäger.







# Die zweite Woche der Spiele

## Die Kämpfe der Turner nehmen ihren Anfang

Ein prächtiger Sommerstag liegt über Berlin zu Beginn der 2. Woche der Olympischen Spiele. Dem wolkenlosen Himmel zaubert die Sonne ein herrliches Bild auf die Dächler-Edart-Wände. Dieses Schmuckstück des Reichsstadions, das schon so viele Stunden der Weite erlebt, dient zum ersten Male als Kampfbühne. 14 Nationen bemerken sich im Turnen der Männer um die Goldmedaille im Rhythmuskampf, der aus 10 Gerüstübungen und 2 Freübungen besteht.

Ungarn, Finnland, Amerika, Japan, Jugoslawien, Dänemark und Belgien fanden sich in der ersten Abtheilung schon in den Morgenstunden vor 15 000 Zuschauern in den Pflanzungen gegenüber. Das gleichzeitige Turnen an allen Geräten erschwerte die Uebersicht. Trotzdem gingen die Zuschauer begeistert mit. Im ersten Durchgang überwiegen die Finnen am Pferd den besten Eindruck. Ihre sichere Beherrschung des Turnens, die Eleganz der Schwünge merkten schon zu übersehen sein. Auch an den Ringen offenbarte sich die vorzügliche Körperbeherrschung, und zwar besonders beim Verhängen vom Handlauf zur Waage und zum Kreuzband. Schon nach diesen beiden ersten Übungen lagen

### Die Finnen in Front.

Die haben in ihrer Abtheilung die besten Resultate. Japan zeigte am Pferd gute Leistungen, dürfte jedoch an den anderen Geräten auf größere Schwierigkeiten stoßen. Schwerer als anzunehmen war, haben die Ungarn zu kämpfen, die in den beiden ersten Übungen — Pferd und Freübung — nichts Ueberausendes leisteten. Die Mannschaft von Mexiko schien nicht in besserer Form zu sein; es unterließ ihr gar mancher Heber.

In der Gesamtwertung führt Finnland nach den beiden ersten Übungen mit 137,901 Punkten vor Jugoslawien (135,967), Japan (126,205), Dänemark (121,154), Ungarn (119,092), Amerika und Belgien.

Die erste Gruppe erledigte am ersten Tage 7 Übungen. Am Nachmittag tritt die zweite Gruppe mit Deutschland, Frankreich, Italien, Rumänien, Rumänien, Schweden und Tschechoslowakei an. Auch diese Abtheilung hat die gleiche Zahl von Leistungen zu tunen. Nach dem am Abend feststehenden Gesamtstand werden von allen beteiligten 14 Nationen die an der Spitze stehenden drei Nationen herausgehoben, um erst am Dienstagvormittag den Kampf mit den restlichen Leistungen zu bestehen. Die übrigen 11 Nationen beginnen mit dem Endkampf bereits am Vormittag des gleichen Tages.

# 100 km Straßenrennen

## Charpentier-Frankreich Olympiasieger vor Lapadie-Frankreich und Nievegelt-Schweiz

Beim 100-Kilometer-Straßenrennen am Montag traf eine etwa 40 Mann starke Spitzengruppe am Ziel ein. Beim Endspurt gab es einen, allerdings glimpflich ablaufenden Sturz. Den ersten Platz belegte der französische Charpentier vor seinem Landsmann Lapadie, dem Schweizer Nievegelt und dem deutschen Straßenmeister Scheller.

Mit den Straßenfahrern unterwegs Als das Feld aus dem Tal der Aue auf die Landstraße kam, schob sich auch der Spitzensprinter in den vorderen Reihen. Auf der Havelstraße erlebte der

der Holländer Verhoof vor und gewinnt 50 Meter gegenüber der Gruppe, in der sich auch die Deutschen befinden. Rückwärtsgerichtet machen sich beim Olympischen Lauf bei dem Kanadier Feden und dem Dänischen Schaefer bemerkbar. Daneben Borchde, die aber keine entscheidende Bedeutung haben, ziehen das Feld weit auseinander. Als um 0,30 Uhr der Rittmeister etwa 60 Kilometer gefahren sind, liegt Charpentier noch vor dem Holländer Verhoof an der Spitze. Müller-Dänemark weiß 50 Meter Vorsprung vor der folgenden Gruppe auf, als der folgende Fahrer herauskommt: Dänemark-Dänemark, Visskop-Ungarn, Peterlin-Dänemark, Krollson-Finland, Goujen-Frankreich, Szarjanski-Polen und Renens-Ungarn. Der Australier Wheeler hat Materialschaden; Bittels-Deutschland gibt nach einem Sturz auf. Nach 70 Kilometern scheidet der Finne Lindgren aus. Nach fast keiner der Teilnehmer einen entscheidenden Bedeutungsbeitrag zu verzeichnen.

Das Feld löst sich auf dem Rückweg beim Wilhelmsturm und der letzten Steigung hinter dem Weiden Stern. Schon seit geraumer Zeit beunruhigt sich Charpentier damit, sich in der Spitzengruppe zu halten, wobei es häufige Führungswechsel gibt. Besonders tut sich der Italiener Bassotti dabei hervor. Die Finnen auf die Aue vorwärts zieht sich allmählich. Der Belgier Romagne verläßt nach in der Kurve einen Vorkuh, der aber abgefallen wird. Die Italiener sind häufig im Vorderreihen zu finden, und als es dem Ziel entgegensteht, schieben sich auch die Franzosen nach vorn.

4 Kilometer vor dem Ziel hatte der Deutsche Roland Weisenböden und kann nicht mehr in den Endkampf eingreifen. Auch Weiser wurde durch einen Sturz von der Spitzengruppe abgeprängt. Etwa 600 Meter vor dem Ziel geht Scheller nieder und verläßt die Aue. Die Italiener überholen ihn. 300 Meter vor dem Ziel lösen sich die Franzosen von der Gruppe und gehen links an Scheller vorbei, der auf den letzten Metern den dritten Platz an den Schweizer Nievegelt verliert. Unter dem folgenden Verkehr der drei geordneten Fahrergruppe überholt Robert Charpentier in 2:30:00 als Olympischer Sieger das Zielband und gewann damit seine zweite Goldmedaille. Der Sieger hatte schon am Tage zuvor mit seinen Landsleuten Lapadie, Goujen und de Klerck auf der Bahn des Mannschafturnens in Rekordzeit gewonnen.

Zur Feststellung der Placierung muß erst die Platzphotographie abgearbeitet werden. Die Zeit des Siegers Charpentier beträgt 2:35:00. Auch in der Vändwertung liegt Frankreich in Front.

Im Handball wurden folgende Ergebnisse erzielt: Rumänien — Amerika 10:3 (4:0)

In den Wasserballspielen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Uruguay — Holland 1:1; Belgien — USA 4:3

Dänemark — Peru wiederholt

Das Fußballspiel Dänemark — Peru wird am Montag, nachmittags, 17 Uhr, im Poststadion wiederholt. Die Gründe für die Wiederholung werden noch bekanntgegeben.

# Amerika vor Japan

## Die Kunstspringer erledigten ihr Pflichtprogramm

Bereits für 8 Uhr war am Montagmorgen der Beginn des Kunstspringens für Männer angelegt. Wie groß unter den Olympischen das Interesse für die Schwimmwettkämpfe und Wasserballspiele ist, geht am besten wohl daraus hervor, daß schon vor Beginn der Wettkämpfe rund 15 000 Zuschauer die hellanleuchtenden Ränge des Schwimmstadions füllten. Bereits gegen 9 Uhr aber war das Stadion schon voll und besetzt. Auf der Ehrentribüne erschienen für kurze Zeit Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg.

Schönere Wetter konnten sich die Kunstspringer kaum wünschen. Von hellblauer Himmel hingelte eine beherrschende Sonne, für den Zuschauer vielleicht zu hart, den Athleten aber gerade recht.

### Shibahara und Koyanagi überwiegen

Von den 9 gemeldeten Kunstspringern waren nicht am Start: Schlatter-Schweiz, Guzman-Mexico, Delander-Schweden, Kuban-Kanada und Palms-Kanada. Die übrigen 14 Teilnehmer wurden in zwei Gruppen zu je 12 Mann aufgestellt, am den Springern das unnötig lange Herumstehen zu ersparen. So kam es, daß man mit den 3 Pflichtsprüngen — Salto vorwärts, Salto rückwärts, Kniehoch — Salto vorwärts mit Anlauf — bereits nach 11 Uhr fertig war.

In der Gruppe 1 trafen die beiden Deutschen Erhard Weich-Dresden und Leo Effer-Wandorf auf die Amerikaner Degener und Greene und den japanischen Meister Shibahara. Mit dem hart verarbeiteten japanischen Gintzele zusammen bildeten diese 5 Springer die Spitzengruppe. Der Deutsche Meister Weich hatte das Vorrecht, als erster das Feld anbringen zu müssen. Bei seinem ersten Sprung, den gekleideten Salto, erhielt er lediglich 12,40 Punkte und fiel damit bereits hinter die Degener (15,00), Greene (14,70), Shibahara (14,60), von Effer und Gintzele (beide 14,14). Sprung um Sprung aber wurde nacheinander der wohl am elegantesten von allen springende junge Schöffe besser und so konnte er sich nach Ablauf der Pflichtsprünge mit 66,71 Punkten den vierten Platz sichern. Von Effer, unser Europameister, folgte mit 62,31 vor Gintzele mit 60,26 Punkten.

Im Kampf um die drei ersten Plätze aber gab es erbitterte Kämpfe zwischen die Degener, dem Olympiasieger von Los Angeles, seinem Landsmann

Greene und dem kleinen Japaner Shibahara. Degener zeigte zwar eine kaum zu überbietende Sicherheit, ein Talent wie Desjardins, Galien und Deutsch Smith u. a. ist er aber nicht. Allen Amerikanern fehlt die beherrschende Eleganz der Ausführung und die große Formhöhe vom Abgang vom Brett. In der Vändwertung werden beide von dem weltlichen kleineren Däniker Shibahara übertraffen. Schade nur, daß dieser nichtig „todlicher“ springende Charakter, wie sich alle Däniker, vom Ende bis zu den Vorhaken offene Beine hat. Wie er trotzdem geräuschlos und spritzlos einwacht, bleibt das Geheimnis der japanischen Springer.



Eine Olympische Vorklassifikation im 100-Meter-Versuchsschwimmen wurde von der Japanerin Nishida im 2. Vorlauf mit 1:21,9 Minuten angeführt. (Weichbild, M.)

Nach den Pflichtübungen waren die Erprobungen in der 1. Gruppe: Degener 74,96, Shibahara 66,84, Greene 66,84, Weich 66,71, Effer 62,31 Punkte.

### T. Koyanagi bedrängt Marshall Wayne in der zweiten Gruppe

Auch in der zweiten Gruppe geballte sich der Kampf um die Führung zu einer amerikanisch-japanischen Angelegenheit. Was die dauernden Trainingsbeobachter schon vermutet hatten, ist tatsächlich eingetreten. Japaner Springer haben in den letzten vier Jahren seit Bob Koyanagi erstaunlich viel gelernt und sind in Berlin recht ernst zu nehmen. Auch der körperlich wohl kleinste Däniker Tomis Koyanagi ist durch vollendete Einübung, bis in die feinsten Details der Beinarbeit und unheimliche Sicherheit. Was ihm fehlt war vielleicht die völlig gelockerte Arbeit des Oberkörpers. So kam er

mit 62,90 Punkten hinter dem wohl elegantesten amerikanischen Springer Marshall Wayne, der durch seine Größe und Schnelligkeit schon besser wirkte und 72,74 Punkte erreichte, nur auf den zweiten Platz. Marshall Wayne, der dritte deutsche Springer, hatte bei seinem ersten Sprung gleich 66,84 Punkte vorwärts gebracht. Bei Salto vorwärts erhielt er die niedrigste Wertung. Von seinem Sprung ab dem er dann sein großes Können und seine betonte Sicherheit. Sehr gut hielt sich auch der im Training wenig überlegene Regener 66,84 und Franz Eiderer-Tschechoslowakei, der durch seine athletische Figur vor allem noch besser sein dürfte.

Die Spitzengruppe nach Beilegung der Pflichtsprünge war hier: Wayne 72,74; Koyanagi 62,90; Eiderer 62,90; 3. Mall 62,75 und Rasmussen 59,49.

# Unsere Ringer ohne Goldmedaille

## Sarte Schlussskämpfe in der Deutschlandhalle

### Hornfischer nur Dritter

Der Offizier Paluska Olympiasieger — Ryman Zweiter

In der Deutschlandhalle fielen am Sonntagabend die rechtlichen Entscheidungen im griechisch-römischen Ringen. Im ersten Entscheidungskampf des Abends, dem gegen 10 000 Zuschauer beimahnten, gab es eine große Ueberraschung, denn unser Europameister Kurt Hornfischer (Münster) wurde von dem Estländer Christian Paluska nach Punkten besiegt und kam dadurch in der Gesamtwertung hinter dem Schweden John Ryman nur auf den dritten Platz. Der Offizier, der nach seinem Sieg über Hornfischer ebenso wie Ryman drei Heberpunkte verzeichnete, wurde Olympiasieger, da er den Schweden am Boring schon geschlagen hatte.

Der Kampf zwischen Hornfischer und Paluska wurde mit äußerster Erbitterung von beiden Seiten geführt. Anfangs lag der Deutsche mehr in Angriff, aber nennenswerte Vorteile konnte er nicht erzielen. In der Endphase des Kampfes fiel dann die Entscheidung zugunsten des Esten, der in der 18. Minute seinen Gegner mit Kreuzgriff in die Brücke zwang und ernstlich in Gefahr brachte. Hornfischer konnte sich zwar wieder dem Griff des Esten entwinden, aber den einstimmigen Punktsieg seines Gegners konnte er nicht mehr verhindern.

### Der Endstand:

- Schwergewicht: 1. Christian Paluska (Estland) 3 Heberpunkte 2. John Ryman (Schweden) 3 Heberpunkte 3. Kurt Hornfischer (Deutschland) 5 Heberpunkte

In der vollbesetzten Deutschlandhalle fielen am Sonntagabend die Entscheidungen der Ringer im griechisch-römischen Stil. Die letzten Kämpfe endeten mit der überraschenden Tatsache, daß keiner der wirklich ausgezeichneten deutschen Ringer eine Goldmedaille für unsere Farben erringen konnte, das ist umso überraschender, als sie doch in heimlicher Umgebung kämpfen konnten. Immerhin konnten sie doch noch einige Ehrenplätze für sich beanspruchen.

Als am Sonntagabend die letzten entscheidenden Kämpfe begannen, war die Deutschlandhalle wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Die Stimmung der Zuschauer war auf den Höhepunkt gekommen, als die ersten Ringer die Matte betraten. Im Bantamgewicht liegt lediglich der Entscheidungskampf zwischen dem Ungarn Brincing und dem Schweden Swensson, denn die Entscheidung über den dritten Platz war bereits am Vormittag zu Gunsten von Brinckel gefallen. Der Magyare erhielt für seine saubere Arbeit einen 3:0-Sieg zugesprochen, der ihm die Goldmedaille einbrachte, während Swensson die silberne Auszeichnung erhielt.

Eine knappe Entscheidung gab es im Federgewicht zwischen dem Schweden Karlsson und dem Finnen Reini. Der Schwede, der am Vormittag Pering ausgeschieden hatte, mußte dem Finnen einen knappen 2:1-Punktsieg überlassen, ging dadurch seiner Hoffnungen auf den ersten Platz verlustig und kam zu einem dritten Platz hinter Reini, während der Türke Erkay auf Grund seiner geringeren Heberpunkte als „lachender Dritte“ zum Olympiasieger kam.

Wirklich Pech hatte der Pfälzer Fritz Schäfer im Bantamgewicht. Im Schlussskampf fand er dem Schweden Swedberg gegenüber. Knapp mit 2:1 wurde der Punktsieg an den Schweden gegeben, wodurch dieser Olympiasieger wurde, während Schäfer Zweiter wurde. Den dritten Platz belegte hier der Finne Virtanen.

Einen weiteren schwedischen Olympiasieger gab es im Halbschwergewicht, wo Seelenbinder Virtter gewonnen war. Gahler und der Letze Vietsag bestritten hier den Endkampf. Mit 3:0 Punkten sicherte sich der Schwede den Olympiasieg vor Vietsag, während Neo (Estland) Dritter wurde.

Schließlich kam im Leichtgewicht auch Finnland an einer Goldmedaille. Koskela hatte hier den ersten Platz schon sicher, lediglich um den zweiten und dritten Platz hatten der Tscheche Herda und der Offizier Ball noch zu kämpfen. Herda wurde mit 3:0 Punkten

ten klarer Sieger und erhielt damit die silberne Medaille, während Ball die bronzene Auszeichnung erhielt.

### Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Brincing (Ungarn) bel. Swensson (Schweden) nach P. — Federgewicht: Reini (Finnland) bel. Karlsson (Schweden) n. P. — Leichtgewicht: Herda (Tschechoslowakei) bel. Ball (Estland) n. P. — Bantamgewicht: Swedberg (Schweden) bel. Schäfer (Deutschland) n. P. — Halbschwergewicht: Gahler (Schweden) bel. Vietsag (Estland) n. P. — Mittelgewicht: Johansson (Schweden) bel. Paluska (Ungarn) n. 3:0 Min.

Bantamgewicht: 1. Marion Brincing (Ungarn); 2. Egon Swensson (Schweden); 3. Jakob Brandel (Deutschland).

Federgewicht: 1. Jasar Erkay (Türkei); 2. Karne E. Reini (Finnland); 3. Einar Karlsson (Schweden). Leichtgewicht: 1. Lauri Koskela (Finnland); 2. Josef Herda (Tschechoslowakei); 3. Goldemar Ball (Estland).



Japans Triumph im Marathonlauf Kurz vor dem Wendepunkt am Kross-Bordir: Links der Marathonläufer Son-Japan, der hier noch mit Gaper-Engels zusammen läuft. Im weiteren Teil der Strecke ließ er jedoch den Engländer weit hinter sich zurück. (Geurtich-Hoffmann, M.)

Bantamgewicht: 1. Rudolf Swedberg (Schweden); 2. Fritz Schäfer (Deutschland); 3. Eino M. Virtanen (Finnland).

Mittelgewicht: 1. Jasar Johansson (Schweden); 2. Ludwig Schweitzer (Deutschland); 3. Josef Paluska (Ungarn).

Halbschwergewicht: 1. Axel Gahler (Schweden); 2. Edwin Vietsag (Estland); 3. August Neo (Estland); 4. Werner Seelenbinder (Schweden). Schwergewicht: 1. Christian Paluska (Estland); 2. John Ryman (Schweden); 3. Kurt Hornfischer (Deutschland).

# Deutschland besiegt Tschechei 6:1

Das Olympische Wasserballturnier wurde am Sonntag mit acht Begegnungen fortgesetzt. Eine Ueberraschung wurde diese Runde erlebt. In der Gruppe 1 haben sich Holland und Belgien an die Spitze gesetzt. Beide Mannschaften bestritten am Sonntag den letzten Kampf im Schwimmstadion, der aber keinen neuen Eindruck hinterließ, da es schon dort herging. Ungarn führte in der zweiten Gruppe in Großbritannien den Belgier in die Schwimmhalle, während Frankreich in der Gruppe 3 wohl von Österreich begleitet wird. Dänemark und Schweden werden aus der vierten Gruppe ausfallen.

### Deutschland feiner Sieg

Von den Wasserballkämpfen des Nachmittags war die Begegnung zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, in der auch der Weltmeister des Fußballers, Reichsminister Rudolf Heß, in das Olympische Stadion gekommen war, wohl das technisch schönste Treffen. In härtester Kampfmittel zeigte die deutsche Seite wieder ein sehr ausgezeichnetes Spiel. An Schnelligkeit, Härte und technischem Können waren die deutschen Spieler eindeutig überlegen, vorzüglich war das Zusammenwirken des deutschen Sturmes, der von dem tschechischen Torhüter, der auch 3 Tore schick, ständig gefährdet wurde. Die Tschechen waren zwar sehr aktiv, aber konnten keine Tore erzielen. Schiedsrichter de Brics (Holland) hatte keinen schwereren Schicksal. In einem recht glücklichen Siege kam Frankreich an. Die Tschechen waren wiederum sehr vom Pech verfolgt. Das Ergebnis entspricht keineswegs dem Verhältnis der technisch guten Jugoslawen.

Schweden hatte in 3:1 und nicht zu schloßen und legte sich mit 11:0 (7:0) über die noch unerfahrenen Jäger überlegen durch. In regelmäßigen Abständen fielen die Tore.

Der abschließende Kampf zwischen Belgien und Holland brachte den neuen Eindruck, den die vorangegangenen Kämpfe hinterlassen hatten. Die beiden alten Wasserballkollegen kämpften hart, keiner allzu hart. Technische Feinheiten wurden dabei überhaupt nicht gezeigt. Für Holland hatte Franken das Rückzugstor gehalten. Als Assistenten gab 1:1 (1:1) erzwang, kam eine übertriebene Härte auf. Der schwedische Schiedsrichter Holland mußte schließlich auf jeder Seite drei Spieler ausschließen.

# 34 neue Weltrekorde angemeldet

Am Montag und Dienstag kommender Woche hält der Internationale Leichtathletik-Verband (IAAF) seinen Olympischen Kongress ab. Aus dem umfangreichen Programm interessiert in erster Linie die zur Anerkennung angemeldeten neuen Weltleistungen.



Martha Genzinger, die deutsche Europameisterin, bei den Vorläufen ebenfalls eine ausgezeichnete Zeit herauskommend. (Weichbild, M.)





# Südwestdeutsche Umschau

## Schweres Unwetter über der Saar

### Wolkenbruch und Hagelgestöber - Wasser dringt in die Häuser ein - Großer Schaden

Donauwörth, 10. August. Am Montag ging in den späten Abendstunden erneut ein fürchterliches Unwetter über die Saar hinweg, das eine volle Stunde andauerte und eine verheerende Wirkung hatte.

Nach einem längeren schweren Wolkenbruch folgte ein Hagelunwetter, das binnen wenigen Minuten alles in ein weißes Winterfeld verwandelte. Der Hagel, der zeitweise in Golfenstärke fiel, verursachte großen Schaden.

Die Straßen gingen reisenden Bächen. In manchen Orten drang das Wasser in die Häuser ein. Im Donauwörth selbst mußte der Wohnung der Feuerwehr ausrücken, um die einzelnen Keller leer zu pumpen, da das Wasser sehr rasch anstiegt. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, war dieses Unwetter noch härter als jenes vor drei Wochen.

### Einbrecherjagd in Karlsruhe

#### Ein schwerer Junge gefast

Karlsruhe, 10. Aug. In den Nachmittagsstunden kam die Hausangestellte eines Geschäfte in der Hauptstraße gerade dazu, als ein unbekannter die Wohnungstür mit einem Nachschlüssel öffnete. Der Mann, der sich er tappt sah, richtete aus dem Hause, schwang sich auf sein Rad und nahm Reißens. Das Mädchen, das ihm auf dem Fuße gefolgt war, veränderte zwei in diesem Augenblick vorbeifahrende Gebrüder, die nun im Verein mit zwei weiteren Radfahrern dem Flüchtigen nachsahen.

Die Jagd ging durch mehrere Straßen der Altstadt, bis es in Wühlburg einem der jungen Leute gelang, den Verbrecher vom Rade zu werfen.

Er wurde festgenommen, und nun heißt es sich heraus, daß man es mit einem mehrfach mit Fausthand verletzten Einbrecher von hier zu tun hatte, der in einer Affenmappe eine Menge Diebstahlsgegenstände (Nachschlüssel, Sperrhaken, Schlüssel, Schlüssel usw.) bei sich trug und es offenbar auf Wohnungen von Personen abzielte, die bei schönem Wetter einen Spaziergang machten. Das energische unerschrockene Jagdreden der Hausangestellten wie auch der jungen Radfahrer bei der Verfolgung und Festnahme des Verbrechers verdient Anerkennung.

### Ein Mahmal der Kameradschaft

#### Weibe des Gefallenen Denkmals in Kronau

Kronau bei Bruchsal, 11. August. In einem nachvollständigen und feierlichen Gedächtnisfeier wurde am Sonntag, den 9. August, die Einweihung des Gefallenen Denkmals in der Ortskammer der Kronau. Nach einem großen Festzug am Vormittag wurde der Festzug selbst durch Festkomitee eingeleitet. Nachmittags versammelten sich etwa 1000 politische Leiter des Kreises Bruchsal mit den Spielmannszügen zu einem Kreisappell durch den Kreisstab.

Dann ging es zur Weibe des neu errichteten Ehrenmals auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo sich neben der Einweihung viele Kameraden aus der Kameradschaft mit der Kreis-Kameradschaftsführung eingeschanden hatten. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Hess fiel die Rede des Denkmals, Kreisleiter Epp hielt die eindrucksvolle Weisrede. Das Denkmal steht auf dem Sockel ein Prisma mit einem Adler als Ornament. Auf der Vorderseite sehen wir einen Frontsoldaten und auf der anderen Seite sind die Namen der 88 Gefallenen der Gemeinde eingemeißelt. Der Entwurf kommt von dem Karlsruhe Bildhauer Gutmann, die Ausführung hatte der Bruchsaler Bildhauer Wilhelm übernommen. Die Gemeinde hat damit ein anerkennendes Mahmal der Dankbarkeit und Kameradschaft erstellt.

### Wer kann Radkunst geben?

Karlsruhe, 10. August. Ende Juni 1936 wurde im Rheinwald bei Brühl (Nähe Mannheim) beim Reuthe ein weißer Bodenmännel mit der Nr. 131, rot eingetragene, eine schwarze Sporthose, ein brauner Brocken und ein kleiner Radstiel gefunden. Um sachdienliche Angaben über die Herkunft bittet das Sonderkriminalpolizeamt Karlsruhe, Beamtentele.

### Der Hechtspung im Gerichtssaal

#### Einmalige Demonstration eines Psychopaths

Stuttgart, 11. August. Raum hatte der 28-jährige Walter Knopf aus Randeim-Redeckau durch den Mund des Vorsitzenden des Schwurgerichts sein auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis lautendes Urteil wegen verurteilten Totschlags vernommen, als er sich aus der erhöhten Anklagebank in einem gewaltigen Hechtspung kopf über den Richterhals hüpfte, wo er bewußtlos liegen blieb. Viele drallische Demonstration des Angeklagten rief im Zuschauerraum große Aufregung hervor. Der Vorsitzende forderte die Zuhörer auf, den Saal alsbald zu verlassen. In das Gerichtsgelände zurückgebracht, erhielt und beruhigte sich der Angeklagte bald wieder, ohne Zeichen einer inneren Verletzung aufzuweisen.

Der Angeklagte hatte seiner Ehefrau, die mit ihm in Scheidung lebt, am 2. Juli d. J. in einer

Wirtshaus in Dellbach, wo sie als Bedienung tätig ist, aus Raub- und Eifersucht mit einem Taschenmesser in den Rücken geschlagen. Die Verletzung erwies sich glücklicherweise als nicht allzu schwer. Nach 14 Tagen hatte die Frau das Krankenhaus als geheilt verlassen können. Der Angeklagte ist ein Psychopath, dem der ärztliche Sachverständigen den Schutz der erheblich verminderten Zurechnungsfähigkeit anbilligte, weshalb das Gericht mildernde Umstände annahm.

### Speyerer Schiffbrücke beschädigt

#### Durch den Ausleger eines Rheinschleppers

Speyer, 10. Aug. Die RBD. Ludwigsbrücke teilt mit: Am Sonntag, dem 9. August, um 18.40 Uhr, wurde die Schiffbrücke Speyer durch den Ausleger eines zu Tal fahrenden Schleppers beschädigt. Verletzungsgang 1033 S verlor nur zwischen Speyer Hauptbahnhof und Rheinbrücke. Ab da wurden die Reisenden mit Kraftwagen bis Lughof befördert. Der Straßenverkehr war nicht behindert. Um 20.10 Uhr wurde der Zugverkehr wieder aufgenommen.

### Tragischer Tod

#### auf dem Weg zur Arbeit

Ein 38-jähriger Mann aus Pfalzgraben bei Schwezingen, 10. Aug. Gestern vormittags 1/9 Uhr erkrankte ein junger Mann in einem Alter, der sich unmittelbar gegenüber dem Bahnhofsgebäude Schwezingen - Pfalzgraben befand, einem Tode. Es handelt sich hierbei um den 38-jährigen verheirateten Julius Schumacher aus Pfalzgraben. Er war noch morgens um 7 Uhr gesund worden, als er zur Arbeitstätte fuhr. Es wurde festgestellt, daß Schumacher, der unter Schwindel anfallen litt, den Tod durch Erstickung erlitten hat.

Hierzu erlachten wir noch folgende Einzelheiten: Der 38-jährige verheiratete Leig raphenarbeiter Julius Schumacher aus Pfalzgraben hatte kurz vor 6.30 Uhr das Haus verlassen, um mit dem Rad an seine Arbeitstätte nach Schwezingen zu fahren. Ein Pfalzgraben hat ihn dann an dem besagten Alter gesehen, wie er vom Rad gestiegen ist und sich hinter das Radsteif begeben hat.

Die letzten nachmittags durchgeführte gerichtsarztliche Untersuchung bestätigte einwandfrei, daß es sich hier um kein Verbrechen irgendwelcher Art handelt.

Stiefmutter ist erwiesen, daß Schumacher an einer besonders starken Herzverletzung und Verstopfung litt. Die Stiefmutter zu Schwezingen führte. So ist es ihm auch gestern früh wieder schwindelig geworden, und daraufhin hat er sich in den Keller begeben, weil er nicht die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich lenken wollte. Dabei hat er sich erdrückt, wobei ihm etwas in die Brusthöhle geriet, was seinen Tod durch Erstickung

herbeiführte. Entdeckt wurde die Leiche gegen 8.30 Uhr von einem jungen Mann, der beim Grasholen an der Unfallstelle vorbeikam. Er machte von seiner Wohnwohnung der Gendarmerei sofort Meldung, die ihrerseits die Staatsanwaltschaft in Mannheim von der Sache in Kenntnis setzte. Gegen 10 Uhr traf dann auch die gerichtsarztliche Untersuchungskommission von Heidelberg sowie die Staatsanwaltschaft mit Erkennungsdienst von Mannheim an der Unfallstelle ein. Weiterhin ist das Amtsgericht Schwezingen getreten. Den Erkennungsdienst besorgte die Gendarmerei und Polizei von Schwezingen. Gegen 11 Uhr wurde die Leiche in die Schwezingener Friedhofkapelle gebracht, wo dann am Nachmittag die gerichtsarztliche Untersuchung erfolgte. Die Frau des Toten besand sich zur Zeit des Unglücks bei Verwandten in Reckart, nachdem sie wenige Tage zuvor aus dem Krankenhaus entlassen worden war und nun beschuldigt, zu Verwandten in Golland zur Erholung zu fahren. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang noch, daß ein Verwandter der Familie Schumacher erst vor kurzem durch einen Unfall in den Schüttenberg-Werken ums Leben gekommen ist.

### Die Sonne lockt nach Schwezingen

#### 4000 Besucher im Schloßgarten

Schwezingen, 10. August. Wir hatten also nicht unrecht mit unserer Wettervorhersage, denn das Wochenende zeichnete sich durch schönes warmes Sommerwetter aus. Und nach einer längeren Pause war denn auch das Freibad wieder einmal besser besucht. Schon gestern früh um 8 Uhr gaben sich dort Schwimmer und Schwimmerinnen ein Stückchen, um die Prüfung für das Reichssportabzeichen im 300-Meter-Schwimmen abzulegen. Hochbetrieb herrschte vor allem in unserem Schloßgarten, der über das Wochenende von

### Kraftrad rast auf Dreiradwagen

#### Verkehrsunfall bei Raxdorf: Ein Todesopfer

nd. Raxdorf, 11. August.

Auf der Dürkheimer Poststraße, bei der Birkhöfcher Streiber, trat sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall zu. Der in Darmen gebürtige, zuletzt in Saarlautern wohnhafte, in den vier Jahren lebende Reisende Wilh. Padiberg wurde dabei getötet.

Der Vorgang des Unglücks ist folgender: Als der Führer eines Dreiradwagens aus Eppstein aus der Eppsteiner Straße in die Dürkheimer Hauptverkehrsstraße ausbog, um auf den nahen Ruchheimer Weg zu kommen, überholte ihn zunächst ein Kraftwagen. Aus entgegengekehrter Richtung näherten sich von Raxdorf her zwei Kraftfahrer. Das erste Kraftfahrzeug rammte plötzlich mit etwa 30 Kilometerfahrtempo auf das Dreirad auf. Der Motorradfahrer wurde dabei über den Tempowagen hinweg auf die Straße geschleudert. Er handelte sich hier um den oben erwähnten Reisenden Padiberg, der bei dem schweren Sturz einen Schädelbruch davontrug und hoffnungslos in das Ludwigsbrückener Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er bald darauf starb. Der zweite Kraftfahrer, ein Mann aus St. Ingbert, fuhr noch auf das Kraftrad von Padiberg auf. Er erlitt dabei zum Glück nur leichte Verletzungen und konnte nach ärztlicher Verabredung seinen Weg wieder fortsetzen. Der Dreiradfahrer kam noch mit dem Schrecken davon: Die Fahrzeugen wurden jedoch alle drei schwer beschädigt. Die Schuldfrage stellt sich bedarf gründlicher Klärung.

Speyer, 10. August. Am Samstagmittag wurde im Stadtteil Reuland beim Brückhofen eines Viererkräftigen das drei Jahre alte Söhnchen Nordert des Glasers Jakob Häbler, das auf der Straße spielte, von dem Hinterrad des Wagens überfahren und schwer verletzt. Im Krankenhaus ist das Kind alsbald gestorben.

# Rund um Schwezingen

nicht weniger als 4000 Besucher n bevölkert war. Das unter diesen Umständen die Gostitäten auch wieder besser besucht waren, sei hier gleichfalls gerne registriert.

### Das Volksfest - ein voller Erfolg

Schöneres Wetter hätte sich die Ortsgruppe der NSDAP Schwezingen für ihr diesjähriges Volksfest wünschen können. Angeleitet wurde dieses Fest mit einem Marsch der Frontmationen durch verschiedene Straßen der Stadt. Lediglich insofern hatte sich eine Änderung ergeben, als der Musiktrupp Schwezingen der SA-Standarte 119 nicht mitmarschieren konnte, da einige Musiker des hiesigen Musiktrups an einer vierzehntägigen Konzertreise teilnehmen, die der Musikzug der Standarte 119 am Samstag angetreten hat. Diese Konzertreise führt den Musikzug unter anderem nach Pforzheim, Baden-Baden und Freiburg.

Nach der Ankunft auf dem Festplatz in der "Wildnis" erfolgte die feierliche Flaggenhissung, die mit einem dreifachen "Heil Heil!" auf unseren Führer sowie dem Gesang der Lieder der Nation ihren Abschluß fand.

Und nun wickelte sich ein Programm ab, das in seiner Reichhaltigkeit allen Wünschen gerecht wurde. Die beiden hiesigen Gesangsvereine "Liederkreis" und "Sängerbund" trachten mehrere Chöre zu stellen,

wobei allerdings etwas mehr Aufmerksamkeit der Gäste zu wünschen gewesen wäre. Die Reichsinfanteriekapelle Schwezingen bereicherte das Programm durch ihre Marsche und defamte Weisen. Im Mittelpunkt des Abends fand zweifellos das Auftreten der Artistengruppe Simons, die mit ihren akrobatischen Darbietungen, insbesondere auf dem Einrad, den stürmischen Beifall der Zuschauer fand. Auf dem Festplatz selbst hatte sich die richtige Feststimmung entwickelt. Es gab Gelegenheit zum Altmenschießen, wer Lust hatte, konnte sich etwas von der Zukunft voraussagen lassen. Fähigkeiten waren zu kaufen und nicht zuletzt trug das bekannte Schwezinger Bier zur Hebung der Stimmung bei.

Der Sonntag wurde mit einem Standkonzert der Reichsinfanteriekapelle eingeleitet, das auf dem Schloßhof am Vormittag stattfand und mosu sich wiederum eine zahlreiche Zuschauerschaft eingeschanden hatte. Recht reger wurde dann der Betrieb am Nachmittag und Abend auf dem Festplatz. Auch jetzt waren die Darbietungen recht vielseitig. Sportliche Darbietungen von Formationen und Schwezinger Belegschaften leiteten über zu den Vorführungen der hiesigen Sportvereine, wobei insbesondere das Gewichtheben größte Aufmerksamkeit fand, wurden doch bei der Armia nicht weniger als 210 Pfund gehoben. Und wiederum war es die Artistengruppe Simons, die mit ihren Darbietungen begeisterten Beifall auslöste. Der Werkhof der Firma Hort & Hertel verschönerte den Nachmittag durch geländereiche Darbietungen, während die Luftschaukapelle wiederum den musikalischen Teil des Festes erfolgreich bestritt. Gerne hatten sich auch die Schwezinger Schützen zur Verfügung gestellt, indem sie auf den Schießständen ein Preischießen durchführten.

Großen Anklang fand natürlich der Tanz, der bereits am Nachmittag im Tanzsaal des Schwezinger Schloßes begann und der die tanzstärksten Jugend bis spät in die Nacht in bester Stimmung beisammensetzte.

Heute nun findet das Volksfest seinen Abschluß. Der Nachmittag gilt der Rindervolksfestigung, während am Abend mit einem Schlußtrunk das diesjährige Volksfest beschlossen wird. Auch in diesem

Jahre war das Volksfest der NSDAP ein voller Erfolg.

75. Geburtstag. Frau Rosa Ragerl, geb. Windemann, Rurläufstraße 28, kann heute Dienstag ihren 75. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Unfälle zwischen Reisk und Brühl. Über das Wochenende ereigneten sich auf der Straße zwischen Reisk und Brühl zwei Unfälle. So stürzte ein Kraftwagen, in dem zwei Herren und zwei Damen saßen, die vom Fiedlungsfest kamen, um, wobei eine der Mitfahrerinnen Verletzungen erlitt. Im zweiten Fall fuhr ein Kraftfahrzeug auf eine Bäckerei und stürzte hierdurch vom Rad. Mit ausgeglichem Arm wurde er ins Schwezinger Krankenhaus gebracht.

Der Unfall auf der Hohenheimer Rennstrecke. Wir berichten am 4. August von einem Unfall auf der Hohenheimer Rennstrecke, wobei ein Kraftfahrer auf einen Radfahrer aufstieß. Hierzu stellen wir nachträglich fest, daß sich der Unfall um 4.30 Uhr angezogen, somit also nach Schluß des Rennens. Der Unfall trat keinesfalls in Verbindung mit dem Hohenheimer Rennen und ist auch von keinem Rennfahrer verursacht worden, was wir gerne feststellen.

Auf der Treppe getötet. Im westlichen Stadtteil ist eine verheiratete Frau von der Treppe getötet und hat sich dabei den Fuß verstaucht, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Veranstaltungen in Schwezingen. Capitol: Vorlesung Samstags gegen Joe Dunt. Neues Theater: "Kaddisra" mit Marita Ingert. Wildnis: Fest der NSDAP.

Katholiken, 10. August. Seinen 80. Geburtstag konnte bei guter Mäßigkeit Kardinal Georg Julius Schreckenberger begehen.

Wiedloch, 10. August. Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit konnten bei beider Gesundheit die Eheleute Gienraufschir Wilhelm Durgel und Jakobine, geb. Goldschmidt begehen.

**MANHEIM IM AUGUST**

Dienstag, 11. August

Von 10 bis 12 Uhr: Verlesung des Sternzeitungs.

11 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

12 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

13 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

14 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

15 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

16 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

17 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

18 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

19 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

20 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

21 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

22 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

23 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

24 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

25 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

26 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

27 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

28 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

29 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

30 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

Das Volksfest - ein voller Erfolg. Schöneres Wetter hätte sich die Ortsgruppe der NSDAP Schwezingen für ihr diesjähriges Volksfest wünschen können. Angeleitet wurde dieses Fest mit einem Marsch der Frontmationen durch verschiedene Straßen der Stadt. Lediglich insofern hatte sich eine Änderung ergeben, als der Musiktrupp Schwezingen der SA-Standarte 119 nicht mitmarschieren konnte, da einige Musiker des hiesigen Musiktrups an einer vierzehntägigen Konzertreise teilnehmen, die der Musikzug der Standarte 119 am Samstag angetreten hat. Diese Konzertreise führt den Musikzug unter anderem nach Pforzheim, Baden-Baden und Freiburg.

### NSDAP-Mitteilungen

#### Am parteiamtlichen Lebensmittelpreis

#### Politische Leiter

Deutsches Volk, am 12. August, 20 Uhr, Antreten der uniformierten politischen Leiter an der Mannheimer Ortsfrankentafel zum Formelabend.

Offiziell, am 12. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierter politischen Leiter bei der Ortsfrankentafel (Wochenabend).

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

300

Jugendabteilung 171. Vom 20.-29. August läuft in Heidelberg für Sport- und Schachfreunde ein Schachturnier. Anmeldung sofort auf dem Unterweg, N. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Reckart, am 11. August, 20 Uhr, Antreten sämtlicher politischen Leiter und Kameraden vor der Gefährlichen (Dienstagabend).

Schwezingen. Sämtliche politische Leiter haben sich heute abend auf dem Festplatz ein.

Lum Waschen und Baden **PALMOLIVE**, die SEIFE, die Ihrem Teint Jugend und Schönheit erhält!

1 Stück 32,-  
3 Stück 90,-



# Vermischtes

**Der bekannte Filmschauspieler Paul Henckels** fand unter der Anklage der fahrlässigen Tötung vor dem Moskauer Landgericht. Henckels hatte mit seinem Wagen im Februar 1935 an der Kreuzung der Charlottenburger Chaussee und der Bellevueallee einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer der dabei einen schweren Schädelbruch erlitt, dessen Folgen er erlag. Das Landgericht hatte Henckels feinerzeit freigesprochen, weil sich in der Beweisaufnahme die Schuld des tödlich Verunglückten herausgestellt hatte. Auf die Revision des Staatsanwaltes wurde der Freispruch vom Reichsgericht aufgehoben und der Prozeß nochmals zur Verhandlung an das Landgericht Berlin zurückverwiesen. Nach Ansicht des Reichsgerichts, so die es in der damaligen Begründung, besteht keine dahingehende Verjährung, daß Radfahrer nur die äußerste rechte Strobenleiste benutzen dürften. Henckels habe daher mit einem auch von links vor ihm befindlichen Verkehrsteilnehmer rechnen müssen. In der jetzigen Verhandlung vor der 6. Strafkammer des Landgerichts Berlin erklärte Paul Henckels, daß der Radfahrer ihn überholt habe, plötzlich nach rechts abgelenkt und dabei vor seinen Wagen geraten sei. Ein Zusammenstoß habe sich infolgedessen nicht mehr vermeiden lassen. Der Schauspieler hat übrigens seinen Wagen nach dem Unfall sofort angehalten und den Verletzten in die Charité gebracht. Das Gericht sprach den Angeklagten erneut frei. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Beweisaufnahme zweifelslos ergeben habe, daß der Radfahrer unvermerkt von links vor das Auto Henckels gefahren sei. Jeder Verkehrsteilnehmer habe sich überdies auf der rechten Strobenleiste zu halten und Henckels habe nicht annehmen können, daß der Radfahrer kurz vor seinem Fahrzeug die Fahrbahn kreuzen werde.

Im Wiener Technischen Museum ist soeben das Miniaturmodell eines Flugplatzes aufgestellt worden, der sich nach einem phantastisch anmutenden aber feinelementar abwegigen Projekt auf dem Döbner Wien einmal befinden soll. Schon aus der Tatsache, daß die Pläne zu diesem Flugplatz im Auftrag der Wiener Technischen Hochschule ausgearbeitet wurden, geht hervor, daß es sich nicht um eine Phantasterei handelt. Nach den Plänen, soll auf dem Dach des ehemaligen Arsenalgebäudes, eines riesigen Häuserblocks, ein breiter Ring zu liegen kommen. Ueber dem Ring verlaufen in Kreuz- und Quer-Richtung breite Brücken, die jeweils nach dem Wind gedreht werden können und auf denen die Flugzeuge landen. Riesige Fahrstühle sorgen für den Abtransport der Maschinen in niedriger gelegene Hangars. Hier sollen nicht weniger als hundertvierzig Flugzeuge untergebracht werden können. Da gleichzeitig geplant ist, durch die Zusammenlegung des Ost- und Südbahnhofes einen großen Zentralbahnhof im Herzen Wiens zu schaffen, ist die Wahl des ehemaligen Arsenalgebäudes zum Träger des dreifachen Flugplatzes außerordentlich günstig, denn der Häuserblock befindet sich in unmittelbarer Nähe des künftigen Zentralbahnhofs.

Einen geradezu unglaublichen Streich hat sich ein dreizehnjähriger Junge aus New York, der Sohn eines Buchhalters, geleistet. In seiner Olympiadebereitung sah der kleine Kerl den Entschluß, auf eigene Faust und ohne Geld nach Berlin zur Olympiade zu fahren, um die weltbewegenden Ereignisse in der Hauptstadt des Deutschen Reiches miterleben zu können. Als eines Tages Herbert A. der Held dieser „olympischen“ Geschichte, von der Schule nicht nach Hause zurückkehrte. Benachrichtigten die Benachrichtigten, aber ahnungslos Eltern die Polizei. Diese aber suchte vergebens: der Knirps hatte zu der gleichen Zeit, da die Schule begann, dreißig und gottesfürchtig im Hafen den Dampfer

„Paris“ bestiegen und einem Matrosen, der ihn nach dem Woher und Wohin fragte, gefasst seine Mutter liege unspätlich in der Kajüte und er sei nur noch einmal an Land gegangen, um einer auf dem Kai lebenden Bekannten ein Lebenswohl zukunwinken. Man glaubte ihm den Schwindel und so gelang es ihm, sich in einer leeren Kajüte dritter Klasse zu verbergen. Erst als der Dampfer 16 Stunden von New York entfernt war, kam er hervor, trat vor den erkrankten Kapitän und eröffnete ihm, daß er zur Olympiade reisen wolle und großen Hunger habe. Dem Kapitän blieb nichts anderes übrig, als den Landstuben mitfahren zu lassen, er sagte ihm jedoch gleich, daß er ihn von Le Havre aus wieder nach Amerika mitnehmen müsse. Darob war der Kleine sehr betrübt, doch er fand einen Ausweg: Als der Dampfer im Hafen von Le Havre eintraf, erbetelte er sich von einem Deckoffizier die Erlaubnis, sich die Stadt anschauen zu dürfen. Statt die wahre Absicht des Jungen zu durchschauen, ließ der Offizier Herbert an Land gehen, worauf dieser sich eilig zum Bahnhof begab, um sich eine Fahrkarte nach Paris zu lösen, denn er hatte während der Ueberfahrt von einigen Herren Geld geklaut bekommen. Von New York war er mit sieben Cent abgefahren. In Paris wurde er auf dem Saint Lazare-Bahnhof von Volkspolizisten angehalten und nach seinem Pass gefragt. Der Bengel fragte led zurück, seit wann man denn für die Olympiade einen Pass haben müsse, man solle ihn nicht aufhalten und nach Berlin reisen lassen, denn er wolle unbedingt noch die Eröffnungsfest der Reichsportfest miterleben. Da sich der kleine Olympia-Reisende absolut nicht bekehren lassen wollte, daß er ohne Begleitung der Eltern, ohne Geld und ohne Obdach auf der Olympiade nichts zu suchen habe, mußte man ihn in Schutzhaft nehmen und nach Le Havre zurückbringen, wo er von einem Polizisten auf das Schiff befördert wurde, das mit ihm zurück nach Amerika dampfte. Im New Yorker Hafen nahmen ihn die inzwischen benachrichtigten Eltern in Empfang und die Mutter begleitet jetzt ihren sportbegierigen Sprößling täglich zur Schule, da er energisch erklärt hat, er werde doch noch die Olympiade besuchen . . .

Hinter dem Großen Stern im Berliner Tiergarten stehen zwei Jünglinge. In kurzem Abstand geht an der Seite eines Herrn eine junge Chinesin vorüber gekleidet mit Olympia-Jugend und Knopfschmücken. Der eine Jüngling, weltmännlich noch ungekult, erhebt in Warm die Stimme: „Kiet ma, ne Japanerin!“ Er muß aber bald merken, daß eine Verwechslung von Nationen nicht unter allen Umständen beliebt und daß auf Unkenntnis der deutschen Sprache selbst bei Wälden aus Fernost nicht zu bauen ist. Denn sich wendet sich die reizende Mandarinentochter um, weiß mit einem zierlichen Finger auf ihn, sagt vernehmlich: „Sieh mal, ein Ferkel!“ und läßt einen sprachlosen jungen Mann hinter sich, der offenen Mundes mühsam zu begreifen sucht, was ihm geschah.

Eine unabsehbare Menschenmenge hatte sich im Stadion der französischen Stadt Nîmes eingefunden, um Zeuge eines längst angekündigten Stierkampfes zu werden. Die berühmten spanischen Toreros Martial Valanda, Manolo Bienvenida und Domingo Ortega hatten ihr Erscheinen angekündigt, die Kampfstiere waren zur Stelle, aber — die Veranstalter boten die Rechnung ohne den spanischen Bürgerkrieg gemacht. Die Toreros konnten nicht erscheinen, teilweise weil sie den Degen mit dem Gewehr vertauscht haben, teilweise weil der Eisenbahnverkehr in Spanien eingestürzt ist. Damit wollten sich aber die Zuschauer in Nîmes nicht zufrieden geben. Nachdem sie zu Teil recht hohe Eintrittsgelder bezahlt hatten, ließen sie den Bürgerkrieg nicht als Entschuldigung gelten und forderten ihr Geld zurück. Die Zeitung hatte den Toreros ihr Honorar schon im voraus überhandt und war nicht in der Lage, die Eintrittskarten zurückzunehmen. Der Kampf, der sich hierauf im Stadion zu Nîmes abspielte, soll die tüchtigsten Corrida in den Schotteln gestellt haben, die Rassen wurden getötet, die Tribünen angezündet und zahlreiche Verletzte blieben auf dem Platz.

# Stunnerschnitt durch den Ollberg

## Eisenbahnunglück bei Freihöls

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte.

— Nürnberg, 10. August.

Auf der Strecke Amberg—Schwandorf stieß bei Freihöls am Sonntag eine Lokomotive mit einem einmögigen Spezialgüterzug zusammen. Der Führer der Lokomotive, Alois Rapp, wurde auf der Stelle getötet, während sein Heizer schwer verletzt wurde. Der Führer und der Heizer der Güterzuglokomotive wurden ebenfalls schwer verletzt. Der Heizer Karl Stürger erlag seinen schweren Verletzungen bald darauf. Die beiden Zugmaschinen sowie der Güterwagen wurden stark beschädigt. Das Unglück ereignete sich bei dichtem Nebel. Eine Kommission der Reichsbahn weist an Ort und Stelle.

## Kraubüberfall auf einen Postwagen

— Buenos Aires, 10. August

Auf den Postwagen eines Eisenbahnzuges der Provinzbahn von Buenos Aires wurde ein verwegener Raubüberfall verübt. Die Bedroher, die in der Masse harmloser Fahrgäste den Zug besaßen, drangen in den Postwagen ein, schlugen die Beamten nieder, brachen die Kassenbeschlässe auf und raubten die in diesen befindlichen Geldbeträge. Bei der Einfahrt des Zuges in La Amalia konnten die Räuber in der Dunkelheit entkommen.

## Ein Autobus in Flammen

Sechs Personen verbrannt

— Paris, 9. August.

Ein schweres Autobusunglück, bei dem 15 Personen schwer verletzt wurden und, wie man befürchtet, sechs Fahrgäste verbrannt sind, ereignete sich am Sonntagmorgen in der Nähe von Narbonne. Der Autobus, der etwa 20 Ausflügler von einem Strandbad in die Stadt befördern sollte, kürzte wenige Kilometer vor Narbonne eine drei Meter hohe Böschung hinab, über-

— Auf recht merkwürdige Weise äußerte ein New Yorker Kinobesucher seinen Unwillen gegen einen Film. Er holte sich eine ganze Kanne voll Wotzen, mit denen er aufs neue das Kino betrat. Kaum hatte die zweite Vorstellung begonnen, ließ er die Wotzen fliegen, die sogleich zu Tausenden gegen das Licht sausten. Auf der Leinwand erschienen nach wenigen Minuten nichts mehr als ein schwarzer Klumpen. Die Wotzen, die auf das Vorführungsgerät losfielen, verdeckten die Bilder, so daß die Zuschauer nichts mehr zu sehen bekamen. Nachdem alle Versuche, das Rotenbeer zu entfernen, mißglückten, mußte die Vorstellung abgebrochen werden.

Auf dem Chiemsee hat sich dieser Tage ein Drama abgepielt, das ein hohes Lied der Freundschaft bis in den Tod ist. Der 33jährige Diplomatsmann Johann Straßer aus Landshut und sein Kamerad Karl Diebl aus Freising verbrachten, wie schon seit einigen Jahren, ihren Urlaub gemeinsam auf der Fraueninsel im Chiemsee, und sie hatten sich diesmal ein kleines, mit einem Außenbordmotor versehenes Boot bauen lassen. Bei einer Ausfahrt, so berichtet das „Stuttg. Neue Tagblatt“, waren die Freunde von einem plötzlich losbrechenden Gewitter überrascht worden. Die starken Wellen warfen das Boot um, die beiden Männer kämpften ins Wasser und suchten sich an dem umgeschlagenen Boot zu halten. Straßer erkannte, daß das Boot zu schwach sei, um beide über Wasser zu halten, und da er mußte, daß sein Freund nur ein schlechter Schwimmer war,

schlug sich und fing Feuer. Verbelebende Passanten retteten 15 Fahrgäste aus den Flammen, die das Boot vollkommen eingehüllt hatten. Man befürchtet, daß sechs Personen, die von dem umschlagenden Boot begraden wurden, in den Flammen umgekommen sind.

## Schwere Bergunfälle in Tirol

— Wien, 11. August.

Am Sonntag ereigneten sich in Oesterreich mehrere schwere Bergunfälle. In der Dachstein-Eismwand hatten sich zwei Bergsteiger, nachdem sie ein furchtbares Hindernis durchgemacht hatten, verirrt. Beim Absteigen der Bergsteiger durch eine Rettungsseilbahn bekam einer der Bergsteiger einen Todesschlag anfall, zerfiel das ihn haltende Seil, kollerte einige Meter weiter und starb dann. Der Tod war auf Ermüdung zurückzuführen. — Auf dem Großenvenediger brach eine Wiener Bergsteigerin mit ihrem Mann in eine Gletscherpalte ein. Während der Mann lebend geborgen werden konnte, war die Frau bereits tot. — Auf dem Kleinen Pal im Krieger im Heilmannstal Gipfel des Pitzköpfergebirges, kürzte ein Pionier des Bundesheeres beim Edelweissplüden tödlich ab.

## Britisches Verkehrsflugzeug abgestürzt

Sier Insassen verbrannt

— London, 10. August.

Am Montagvormittag kürzte kurz nach dem Start im Flughafen Croydon bei Wellington ein Verkehrsflugzeug der Imperial Airways aus geringer Höhe in den Garten eines Hauses ab und geriet sofort in Brand. Ehe noch Hilfe zur Stelle war, ging die Maschine vollkommen in den Flammen auf, so daß keine Versuche mehr unternommen werden konnten, die vier Insassen zu retten. Durch die Explosion des Tanks wurden noch zwei anstehende Häuser in Brand gesetzt. Die Maschine hatte u. a. Fracht für Paris an Bord.

überließ er das Boot seinem Freunde und suchte das etwa dreißig Minuten entfernte Ufer der Fraueninsel schwimmend zu erreichen; ein Unterfangen, das bei hohem Wellengang wenig aussichtsreich war. Gar bald auch enthielt sich Straßer den Willen seines Freundes, der nach einer geraumen Zeit von dem auf jahresplanmäßiger Fahrt befindlichen Motorboot „Jerningard“ geholt und gerettet wurde. Straßer aber bezahlte die Rettung seines Freundes mit dem Tode. Die Leiche des heldenmütigen Kameraden wurde von Chemikern geborgen.

In Albanien ist dieser Tage durch den Strang ein mehrfacher Mörder namens Ibrahim hingerichtet worden, dem nach albanischer Sitte gestattet wurde, vor seinem Tode noch einen letzten Wunsch äußern zu dürfen. Der Delinquent hat sich aus, noch einmal nach Hergenzeln auf die Polizei schimpfen zu dürfen. Die Richter haben sich erstraunt an, gewährt ihm aber schließlich drei Minuten Schimpfzeit. Und nun legte Ibrahim los, mit einem Flan, daß den Umstehenden Hören und Sehen verging. Ein wahrer Orkan von Schimpfwörtern und Flüchen brauste ihnen um die Ohren und er ebbte auch nicht ab, als die letzte Sekunde der Wagensfrist verstrichen war. Als dem Scharführer schon die Schlinge um den Hals lag, schreuberte er der Volkst die furchterliche Drohung entgegen: „Wartet nur, wenn ich noch einmal auf die Welt komme, dann werde ich euch schon zeigen, dann werde ich euch noch viel mehr Mähe machen!“

# Die Jugend weiß!

Roman von Sophie Hönchstätter

5.  
Sie sah die Gestalt wurde schwach. Sie hatte gerade noch die Kraft, den Großvater bis zu einem Sessel zu bringen.  
Dort sah er nun zusammengefallen, Unverstand liches lebend. Als der Hausarzt endlich da war trugen sie den schweren, alten Mann auf sein Bett.  
„Liebe gnädige Frau, Altersdelirium setzt ein. Da ist nicht viel zu tun. Wird der Herr Wohlstandler erwas erwas? Nein? Es ist doch sein Recht, jetzt hier zu sein. Sie werden ihn wohl sofort benachrichtigen müssen.“  
Der Oberkassarzt Dr. Brendel ließ sich am Bett nieder.  
Frau Gabriele sang in ihr Schlafzimmer, meldete dort das Ferngespräch nach Berlin an. Als sie endlich Karl Gustavs Stimme hörte, wurde die ihre belangen und überhallet.  
„Ich wollte zu gestern fahren, aber es war ganz unmöglich“, erklärte er.  
„Ich fliege heute nachmittag. Du mußt dich nicht ängstigen. Gedächtnisstrübung, Verwählung der Gelen und Menschen kommt in diesem Alter leicht vor.“ Von der weichen, dunklen Stimme ging Trost und Verabshung aus. Freilich auch noch etwas anderes: eine Weidung, ein Zauber.  
„Jo, Karl Gustav. Er hat wohl ein tiefes Verlangen nach dir, verwechelt die Namen. Es ist gut, daß du kommst.“  
Sie lebte in das Krankenzimmer zurück. Der Diener fand nun am Bett. Der Stadtsarzt löste seine Finger vom Puls des nun Schlafenden, Häkerte, er habe ein Verabshungsmittel eingegeben und ging mit Gabriele in den Redenraum.

„Ich habe ein paar schwere Fälle in der Stadt. Ist es Ihnen recht, wenn ich Professor Burger in Kenntnis setze, daß sein Hiersein mir wäre?“  
Der Oberkassarzt sah grau und müde aus. Das kurze Stoppelhaar zog eine Spitze in die faltige Stirn, ein Frösteln ließ durch die Gestalt. „Wenn es ein wenig Fortweine gäbe für Sie und mich —“  
Sie beilte sich, ihn zu bewirten.  
Doktor Brendel trank nicht gleich. Er harzte in das Glas und sagte wie verloren die Worte eines alten Studentenliedes:  
„Die einen, sie weinen,  
Die andern, sie wandern  
Doch viele am Ziele  
In den Toten entboten,  
Verdornen, gekorben,  
In Luft und in Leid.“  
„Oh, vergehen Sie, gnädige Frau. Ich kannte doch Ihren Onkel Fritz August. Wir sahen neun Jahre nebeneinander auf den Schulbänken. Es gilt mir aus Herz, wie der alte Herr vorhin immer wieder seinen Namen sagte. Man kann nie an Fritz Augusts Grab. Und überhaupt alle, die geheimnisvoll gehen, haben ein langes Leben im Erinnern.“  
Gabriele war müde und erregt. Die Mutter hatte ihr oft von dem Jammer um ihren Bruder erzählt, aber es war doch für Gabriele nur wie ein fernes Märchen.  
Der Oberkassarzt trank sein Glas leer, hat um ein weiteres. „Es ist so merkwürdig, auch ich habe heute intensiv an den Jugendfreund gedacht. Ich mußte Familienpapiere herausuchen, wegen der Jengnisse, die man jetzt braucht, und da kam mir ein rotweines Band unterer alten Adiktura zur Hand. Fritz August von Brandenstein seinem brüderlichen Freund Knosch Brendel in the tables of his memory“ steht darauf. So schrieb damals niemand. Wenigstens kein Adikturant.“  
Er trank das zweite Glas aus, wandte sich brüßel. „Ich sehe zu, wiederzukommen, sobald ich kann. Vielleicht will der alte Herr noch von Fritz August plandern. Wegen Sie sich schielen, gnädige Frau. Es kommt kein guter Tag heraus, jetzt ist noch Ruhe.“  
Als die alte gnädige Frau den Kopf über dem Kopf lag und die Dilog am Bauptrecht erst in der Ärmung des Sonnenanhangs lagen, schritt Fraulein Kolb mit ihrem Reffen nach dem Dachhof, um ins Fichtel-

gebirge zu wandern und die Köfseine zu besteigen. Sie wollte heute nicht nur die Augen offen halten für die plingstliche Tour und interessante Wanderer, sondern auch für Unfälle und Unfallmöglichkeiten, denn von jetzt ab rechnete sie mit der Möglichkeit, ihr selbst könne ein Unfall zustehen. Natürlich war sie in der Krankenpflege und Reichsversicherung von ihrer langjährigen Tätigkeit als Wirtschaftlerin bei einer Großgrünerfamilie her, doch Unfälle bedeuteten ihr eine neue Idee.  
Wie sorglos oder vielmehr leichtsinnig ist doch der Mensch, überlegte sie. Kaufmännischer und sorgloser Geist hat Versicherungen erfunden gegen all die Unfälle, die uns umdrohen, und wir tun, als seien wir geistig? Wäre es nicht eine Quelle unanständigen Vorwurfs, käme ein Unglück, und man müßte sich dann sagen: Du warst gewarnt, ein pflichtiger Herr kam mit einem Versicherungsmängelsgebot, und hatt zugreifen hast du nur überlegen gelächelt?  
Fräulein Kolb war es, als gingen ihr erst die Augen auf, während sie an den Häusern vorbeispritz, von denen Dachziegel oder Blumentöpfe herabfallen konnten, während aus Seitengassen eilige Autos herandruckten, die auf ihrem Weg vielleicht schon Menschen zur Seite geschleudert hatten und deren Lenker nun gewissenlos entflohen.  
Und was konnte erst bei einer Bergbekleidung geschehen! Was es nicht eine eigene Rubrik in den Zeitungen dafür? Als Fräulein Kolb mit dem Reffen im Zuge sah und, da interessante Mitreisende fehlten, die Landschaft musterte, war es ihr als erblickte sie den Herrn Professor, ihren künftigen Richter, an einem der stillen Weiser mit den breiten Schilfzweigen. Der Herr Professor würde sich doch in dem verunpumpten Gelände keinen Schaden tun? Doch der ellende Zug entrückte sie dem Bild.  
Burger kam, den Arm voll gelber Frühlilien, ins Hotel zurück, und fand dort eine Zeile des seligen Brendel, die ihn unterrichtete, wie es um das Belinden des alten Generals stand und daß seine Anwesenheit im Hause sehr rechtlich sein würde.  
Burger lebte sich um, denn das verunpumpt Weisergebände hatte ihm über ungeliebt, und dachte, während er in einer Apotheke sich für alle Fälle eine Injektionslösung und Ampullen besorgte: Ich werde ermartet. Wie schön das Klang!

Ich werde als alter Freund des Hauses erwartet! Nicht als der belagene, schüchtern, arme Kerl von einst, sondern als Heller und Belkand.  
Burger kam nach Wolfersruh, schritt über die Gartenterrasse und fand heute wirklich Frau Gabriele an einer Radotte, späte Karikeln plüßend. Er sah sie früher als sie ihn, und so konnte er sie zwanglos betrachten. Wie hell sie wirkte im weißen Kleid, wie haar mit dem breiten Knoten im Nacken Himmerte golden, ihrer schmählichen Gestalt ließ das Büden leicht. O, solche blonden Schönheiten aus guter Klasse haben eine lange Jugend, wußte er. Er befühlte seinen Schritt und freute sich, daß er seit einem Jahr jeden Morgen die Körperübungen am Randpunkt mitmachte und so über die Neigung zu verführer Fälle triumphierte.  
Sein Kommen war für Frau Gabriele eine Wohlthat. Der Großvater schiel zwar nun, doch auch im Schlaf redete er zuweilen wirre Worte. Ein Arzt im Haus ist ein Verabshung.  
Und so wurde der Empfang sehr herzlich. Sie dankte für die Freililien. Sie sollte selbst eine hohe Vase aus dem Gartenlaal und füllte sie an dem dünnen Wassertrahl, der in eine feinerne Schale fiel.  
„Ein Frühlilienkeiser, wie ein“, überzete sie und fragte, ob ihm das alte Land wieder gefiele. Nach kurzem Geplauder, bei dem sie ihm als die Krone der alten Deimat erschien, äußerten sie sich dem Kraan. fenglimmer.  
Der Name, den sein Großvater in der Nacht so oft sagte, ist der eines Toten, seines ältesten Sohnes. Er glaubte, seine Schritte zu hören.“  
Professor Burger sah eine Weile am Krankenbett, er sah den Puls, beobachtete die Atmung. Den alten Herrn mit einer eingehenden Untersuchung zu ausßen, erschien ihm grauam. Auch von Kampfer sprigen und dergleichen wollte er absehen. Wenn es hier kamplos zu Ende ging, was durfte man Bessere wünschen?  
Das Schicksal schenkte Ludwig Burger, daß er die Frau, um berechnen er sich zu der Reife entschlossen hatte, in weicher, aufgelodeter Stimmung traf, und daß die Lage ihm gestattete, herzlich und vertraulich, so fast ein wenig väterlich zu sein.  
Sie sahen vor der Gartenterrasse des Krankenzimmers, gingen auf seinen Socken ab und zu, der Diener hatte ja seinen Posten inne.  
(Fortsetzung folgt.)



Die Einzelhandelsumsätze

Gleichmäßige Steigerung - 1. Halbjahr 1936: 27 v. H. höher als 1935 - Reichlich 1/2 des Krisenjahres wieder angelehnt

Das Institut für Konsumforschung und die Einzelhandelsstelle für den Handel veröffentlichten folgenden gemeinsamen Bericht über die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im Juni und im ersten Halbjahr 1936:

Die recht günstige Entwicklung der deutschen Einzelhandelsumsätze hat bis in die jüngste Zeit weiter angehalten. Die Zunahme des Einkommens prägt sich deutlich in einer gleichmäßigen Steigerung des Einzelhandelsumsatzes aus, die - von wenigen Ausnahmen abgesehen - alle Zweige erfasst hat.

Die Umsätze der Lebensmittelgeschäfte sind weiter gestiegen; sie lagen in den Monaten Mai und Juni 1936 um rund 10 v. H. im ersten Halbjahr um 9 v. H. über den Vorjahreshöhepunkt.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1935 waren die Umsätze im Textil- und Bekleidungssektor 1936 um 28 v. H. höher. Auch dieser Vergleich läßt alle eine beträchtliche Steigerung der Umsätze erkennen.

Nach in den letzten Einzelhandelszweigen (Tragen, Uhren, Blumen, Papier- und Schreibwaren) haben die Umsätze im bisherigen Maß weiter zugenommen.

NSU Automobil AG. Heilbronn

Die NSU-Automobil-AG Heilbronn, deren Geschäftsbericht für 1935 in der Bilanz 1936 in T. 12, veröffentlicht ist, hat für 1936, nachdem es der Gesellschaft durch Verwirklichung außerordentlicher Zuwendungen von 400.000 A. möglich gewesen, den sich verbleibenden Verlust durch die Verwirklichung von 200.000 A. zu decken.

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Mannheim, 10. August. Infolge der günstigen Witterung der letzten Tage hat sich das Weizenangebot für letzterlei Lieferung aus der Umgebung etwas vermehrt; demnach ist auch eine Preissteigerung zum alten Preisniveau festzustellen.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Lists various grades and prices per 100 kg.

Berliner amtliche Notierungen

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Hafer. Lists prices for various grades.

Die Muag wird selbständig

Die Maschinenbau-Unternehmungen AG, Duisburg (Ruhr), schied am 1. September einberufenen 98. eine Kapitalerhöhung um 2 Mill. A. vor. Die Gründe für diese Transaktion werden nacheinander im einzelnen bekannt.

Die Transaktion wird dadurch erleichtert, daß die Demag im Hinblick auf die Liquidität, einen erheblichen Teil ihrer liquiden Mittel ihrer weiteren Betriebsfähigkeit zur Verfügung stellt.

Die Mittel für den Kauf werden von der Muag auf folgende Weise beschafft: Käufer den der Muag auf der Kapitalerhöhung zur Verfügung stehenden 2,5 Mill. A. erhält sie von der Demag als langfristige Anleihe.

Mannheimer Großviehmarkt

77 Ochsen, 25 Kühe, 1154 Kälber, 753 Schweine

Table with 3 columns: Cattle, Pigs, Sheep. Lists prices for various types of livestock.

Hamburger Zucker-Terminbörse

Notierte Realpreise für weißen Zucker, geloch, trocken, nicht unter 98 Grad, 100 kg, für Weißzucker, Hamburg, für 50 kg einfaß, Markt.

Table with 3 columns: Cane, Beet, Molasses. Lists prices for sugar and molasses.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 10. August (Schl. Mittl.). London, 10. August (Schl. Mittl.).

Table with 3 columns: Gold, Silver, Exchange Rates. Lists prices for gold, silver, and various currencies.

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 10. August

Table with 3 columns: Copper, Zinc, Lead. Lists prices for various metals.

Der Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis beträgt am 10. August für eine Unze Feingold 138 1/2 5/8 = 85,043 A. für ein Gramm Feingold demnach 54,184 Pence = 2,7855 A.

Westfälischer Dr. Rieger, Danneberg, befehlt. Die erste Hauptversammlung findet am 4. September vor dem Amtsgericht statt.

Die Umkehrbewegungen auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel sind für die Umsätze im Juli wie folgt festgestellt worden:

Frankfurter Börse. Die erste Erwärmung des Weltmarktes hat auch über Frankreich zur Auffassung kleiner Stützungsformen geführt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M., vom 11. August: Die starke Erwärmung des Weltmarktes hat auch über Frankreich zur Auffassung kleiner Stützungsformen geführt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M., vom 11. August: Die starke Erwärmung des Weltmarktes hat auch über Frankreich zur Auffassung kleiner Stützungsformen geführt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M., vom 11. August: Die starke Erwärmung des Weltmarktes hat auch über Frankreich zur Auffassung kleiner Stützungsformen geführt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M., vom 11. August: Die starke Erwärmung des Weltmarktes hat auch über Frankreich zur Auffassung kleiner Stützungsformen geführt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestadt Frankfurt a. M., vom 11. August: Die starke Erwärmung des Weltmarktes hat auch über Frankreich zur Auffassung kleiner Stützungsformen geführt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Am 10. August, 10. August. In der Abendbörse zeigte sich auf Basis der Berliner Schlussnotierungen weiter kleine Nachfrage seitens der Käufer, dagegen lagen Kaufschlüsselträge kaum vor.

Das Geschäft verlief im Berlin keine Belebung, die Haltung blieb aber freundlich. Wegen der Berliner Schlussnotierungen übermorgen Erhöhungen von durchschnittlich 1/2 v. H., insbesondere bei Montanpapieren, in denen auch kleine Nachfragen vorlagen.

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...

Die Unverleglichkeit des Steuergeheimnisses. Das gesetzlich geführte Steuergeheimnis ist sehr umfänglich, während im letzten und vorletzten Jahrzehnt die Steuergeheimnisse durch die Steuerreform...



Reichsbank-Ausweis

In der ersten Augustwoche sind nach dem Ausweis der Reichsbank vom 3. August von der Ullmann-Jubiläum...

Wozu, 6149 RM, A zur gleichen Verrentung und 3798 RM, A zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres...

Die Neuzulassung von Kraftfahrzeugen im Juli 17% mehr als im Juli 1933

Im Juli wurden 49 475 Kraftfahrzeuge, fast ebenso viel wie im Vormonat (49 606) und 17 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres, neu zugelassen...

über ein Stück der Zulassungen um 6 v. H. auf 11 478 und bei den Kraftfahrzeugen über 200 ccm Hubraum eine Zunahme um 11 v. H. auf 8 800 ergeben.

Die Zulassung von Kraftfahrzeugen im Juli 17% mehr als im Juli 1933. Im Juli wurden 49 475 Kraftfahrzeuge...

Bei den Kraftfahrzeugen haben die dreirädrigen Fahrzeuge sogar noch eine Zunahme der Zulassungen um 5 v. H. auf 1 485 zu verzeichnen...

dem 6. September 1934 liegende Auslieferungstermin vereinbart ist. Das begebene Geld umfasst auch die Zinsen...

Die Zulassung von Kraftfahrzeugen im Juli 17% mehr als im Juli 1933. Im Juli wurden 49 475 Kraftfahrzeuge...

Bei den Kraftfahrzeugen haben die dreirädrigen Fahrzeuge sogar noch eine Zunahme der Zulassungen um 5 v. H. auf 1 485 zu verzeichnen...

Table with columns for Deutsche festverzinsliche Werte, Dtsch. Staatsanleihen, Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen, Anleihen d. Kom.-Verb., and other financial instruments.

Table with columns for Landes- und Provinzialbanken, Komm. Giroverb., and other regional financial institutions.

Table with columns for Industrie-Aktien, Eisenbahnen, and other industrial and railway stocks.

Table with columns for Verkehr-Aktien, Bank-Aktien, and other transportation and banking stocks.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen: Wir suchen für unseren Betrieb... Bezirksvertreter... Jüngere flotte Stenotypistin... Mädchen... Aelt. Frau... Kaufmann, 23 J... Kaufmann... Kaufmann...

Verkäufe: Motorrad... Fahrräder... Eckhaus... Umzüge... Garage ADAM... Kassen-Schränke... Schreibmaschine... Eisschrank... Schreibmaschine... Schreibmaschine...

Immobilien: 5-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung... Wohnungen... Mans.-Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... 2 Zimmer und Küche... 2 Zimmer...

Neugebauer: Auch in Kurzwaren wirbt NEUGEBAUER mit Qualitätswaren. Stopfeier prima lackiert... Hoseknöpfe... Stahltechnik... Nahtband... Gummilitze... Armblätter... Gardinenkordel...

Immer wieder: Lassen sich unsere Inserenten über den Erfolg ihrer bei uns aufgegebenen Anzeigen lobend... Wollen Sie sich nicht auch zu diesen zufriedenen Inserenten zählen?

NSU: 251/05 die schnellste ihrer Klasse... Schreibmaschine... Schreibmaschine... Schreibmaschine... Schreibmaschine...

Miele: Der neue geräuschgedämpfte Staubsauger... Günstige Ratenzahlungen von RM 5,- monatlich... Jede Anzeige in der NMZ...

Pfalzhau-Café Ludwigshafen: Jeden Dienstag Dilettanten-Abend... Je - ka - mi... Verbilligte Ferienfahrt mit Neu-Deutschland... Biebrich - Wiesbaden...



